

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
16 (1890)**

240 (12.10.1890)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1065532](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1065532)

Wilhelmshavener Tageblatt

amtlicher Anzeiger.



Bestellungen
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von Mk. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu Mk. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltene Spaltenzeile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Prinzinnenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadtgödens u. Bant.
Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No 240.

Sonntag, den 12 Oktober 1890.

16. Jahrgang.

Deutsches Reich.

Berlin, 10. Okt. (Hof- und Personal-Nachrichten.) Der Kaiser arbeitet gestern während der Abendstunden längere Zeit allein und empfing hierauf um 7 Uhr zum Vortrage den Chef des Militärkabinetts. Im Laufe des heutigen Vormittags nahm der Kaiser Meldungen entgegen und hörte einige Vorträge. Nachmittags 1 3/4 Uhr fand im Neuen Palais eine größere Tafel statt, zu welcher zahlreiche Einladungen aus Berlin und Potsdam ergangen waren. — Die Kaiserin empfing gestern Mittag im Neuen Palais bei Potsdam den Besuch der Herzogin Johanna Albrecht von Mecklenburg-Schwern.

— Die Kaiserin Friedrich ist, von Kronberg kommend, heute Nachmittag in Bonn eingetroffen, von wo aus dieselbe am Abend über Köln u. nach Berlin weiter zu reisen gedenkt. Die Ankunft Ihrer Majestät in Berlin wird voraussichtlich morgen Vormittag gleich nach 8 Uhr erfolgen.

— Prinz Wilhelm von Württemberg begab sich heute Vormittag 9 1/2 Uhr von Potsdam nach Berlin, stattete hier selbst mehrere Besuche ab und kehrte Mittags wieder nach Potsdam zurück, um einer Einladung des Kaisers zur Tafel nach dem Neuen Palais zu folgen.

— Der Reichskanzler General von Caprivi begab sich am heutigen Vormittag von Berlin zu dem Kaiser nach dem Neuen Palais bei Potsdam und stattete auch daselbst dem Prinzen Wilhelm von Württemberg einen Besuch ab. Mit dem Zuge um 11 Uhr 45 Min. kehrte der Reichskanzler dann wieder von Potsdam nach Berlin zurück.

— Der deutsche Botschafter in Rom, Graf Solms, ist gestern hier wieder eingetroffen. Heute wurde derselbe vom Kaiser im Neuen Palais empfangen und mit einer Einladung zur Mittagstafel beehrt.

— Major v. Wisemann hat eine Verlängerung seines ursprünglichen Urlaubs um einen Monat erhalten. Es ist wahrscheinlich, daß er alsdann mindestens für die Zeit bis zum 1. April 1891 nach Deutsch-Niasirila zurückkehrt; es sind dort im Innern des deutschen Gebietes noch manche Aufgaben zu lösen, für welche Major v. Wisemann in erster Reihe geeignet ist. Ueber die Ordnung der dortigen Verwaltungs- und Kommandoverhältnisse vom nächsten Etatsjahr an steht bekanntlich noch nichts fest.

— Gegenwärtig wimmelt es in Presse von falschen Personalnachrichten; Minister, andere hohe Staatsbeamte, Generale, Admirale werden von den Zeitungen in den Ruhestand versetzt oder auf andere Posten geschickt. U. A. ist vom Rücktritt des Grafen Waldersee vom Amte als Chef des großen Generalstabs die Rede. Innerhalb des letzteren wird diese Angabe, der „Nat.-Ztg.“ zufolge, für unglaubwürdig gehalten.

— In den preussischen Ministerien der Finanzen, des Kultus und des Innern herrscht, wie das „B. L.“ schreibt, eine unangenehme Thätigkeit, um die geplanten Reformgesetzentwürfe auf den Gebieten des gesamten Steuerwesens, des Unterrichts, der Landgemeindeförderung, sowie einer zeitgemäßen Umgestaltung der Armen-Gesetzgebung zu einem Abschlusse zu bringen. Gelingt es, diese organisch ineinander greifenden Gesetze noch rechtzeitig fertigzustellen, dann ist es sehr wahrscheinlich, daß der preussische Landtag vor dem Reichstage einberufen werden wird. Hier im Landtage liegt diesmal der Schwerpunkt der parlamentarischen Session. Sie verspricht in Wahrheit eine Reformsession von grundsätzlicher Tragweite zu werden, so etwa in dem Sinne, wie dies während der siebziger Jahre durch die Neuordnung der Kreis- und Provinzialordnungen der Fall gewesen.

— Nachdem der seitens der oberösterreichischen Montanindustrie aufzubringende Beitrag zu den Grunderwerbsteuern für die Kanalisierung der oberen Oder entweder bereits daer eingezahlt oder den Anforderungen der Staatsregierung gemäß sichergestellt ist, die übrigen Interessentenbeiträge auch nahezu vollständig eingezahlt sind, darf die baldige Konstitutionierung der Baubüreaus erwartet werden.

— Das am 1. Oktober über ganz Deutschland verbreitete Witzblatt „Abschied vom Sozialistengesetz“ ist in Braunschweig von der Polizei wegen Beschimpfung der christlichen Kirche beschlagnahmt worden; mehr als 1000 Exemplare verfielen der Konfiskation.

Dresden, 10. Okt. Der König ist heute früh von Wien wieder in der Villa Strehlen eingetroffen.

Detmold, 9. Okt. Im Landtage wurde bei der Beratung des Regentenschaftsgesetzes in zweiter Lesung § 4 angenommen. Derselbe bestimmt: Der Regent übt im Namen des Fürsten die verfassungsmäßige Regierungsgewalt aus. Verfassungsänderungen bezüglich der Thronfolgeordnung sind, wenn und so lange ein Streit der Agnaten über die Nachfolberechtigung zum Lippischen Thron besteht, während der Regentenschaft ausgeschlossen. Der Regent erhält eine nicht vom Fürsten, sondern gesetzlich festzusetzende Dotation. Der Regent ist verpflichtet, regelmäßig Aufenthalt im Lande zu nehmen und vor dem versammelten Landtage den Eid zu leisten.

Mainz, 9. Okt. Zeughauptmann Hahnle, der Hauptbeteiligte an dem hiesigen Artillerieleidpot begangenen Unterschleifen, ist vom Militärgericht zu 3 1/2 Jahren Zuchthaus verurteilt worden. Fünf Monate Untersuchungshaft werden in Anrechnung gebracht.

Karlsruhe, 10. Okt. Der Präsident des Staatsministeriums, Turban, gleichzeitiger Präsident des Ministeriums des Innern, ist von letzterem Amte auf sein Gesuch entbunden und der Ministerialdirektor Eisenlohr mit der Leitung des letzteren beauftragt.

Augsburg, 10. Okt. Die neu gebaute Gürtelbahn, welche sämtliche industriellen Etablissemens mit dem Hauptbahnhof verbindet, wurde feierlich eröffnet.

Ausland.

Wien, 9. Okt. Der König von Sachsen hat um 9 Uhr Abends die Rückreise nach Dresden angetreten. Offizieller Abschied fand nicht statt; Kaiser Franz Josef und König Albert trafen im geschlossenen Hofwagen auf dem Bahnhof ein und nahmen herzlichen Abschied von einander, küßten sich wiederholt und grüßten nochmals bei Abfahrt des Zuges. — Der König von Griechenland und Prinz Nikolaus sind mit dem Großfürsten Paul Alexandrowitsch nach Italien abgereist.

Saag, 10. Okt. Dem „Staats-Courant“ zufolge ist das Befinden des Königs beinahe unverändert. Der König leidet wenig, ist aber beständig matt. Die Ernährung ist befriedigend.

Paris, 9. Okt. Die Blätter beurtheilen die gestrige Vankettedes des Ministerpräsidenten Crispi in Florenz mit großer Zurückhaltung, heben indessen die Energie des Auftretens gegen die Forderungen hervor. Der „Temps“ bemerkt in Besprechung der Rede, die friedlichen Tendenzen des Dreibundes könnten durch eine Verständigung der außerhalb desselben stehenden Staaten nur eine heilsame Ergänzung im Sinne Crispi's erhalten. Der Chef des Generalstabes, General Wirbel, verfügte zur Erleichterung der Mobilisation die Anlage neuer Militärbahnhöfe an der Südgrenze.

Paris, 10. Okt. Das Journal „Paris“ behauptet, daß fast täglich zahlreiche französische Militärs ihre Dienste der deutschen Botschaft anbieten, die diese aber zurückweise. Diese Behauptung hat in militärischen Kreisen großen Ansturm erregt.

Marseille, 10. Okt. Die Kaiserin von Oesterreich ist hier eingetroffen.

Nancy, 10. Okt. Der vormalige Lieutenant in der französischen Armee, Bonnet, ist wegen Spionage zu fünf Jahren Gefängnis und einer Geldbuße von 5000 Francs verurtheilt worden.

Madrid, 10. Okt. Die Regierung verständigte, wie verlautet, den Vorsitzenden des spanischen Katholikentages in Saragossa davon, daß der Kongreß aufgelöst werden würde, falls weitere Exerzieren gegen Italien gehalten würden.

Saragossa, 10. Okt. Der Katholikentag nahm mehrere Resolutionen an, in denen gegen die Religionsfreiheit protestirt, die Aufhebung der nichtkatholischen Schulen verlangt, sowie die Anerkennung des Rechts der Kirche, unbegrenztes Eigentum zu besitzen, gefordert wird, gleichzeitig wird die Errichtung von katholischen Arbeitergesellschaften empfohlen.

Petersburg, 9. Okt. Es soll der Plan bestehen, den Rubel als Münzeinheit abuschaffen und denselben in vier Theile zerfallen zu lassen, welche ähnlich dem Frank als Einheit unter dem Namen Ruf auf Silber lautend zirkuliren sollen.

Petersburg, 10. Okt. Der russische Botschafter am hiesigen Hofe, Laboulaye, reist am Sonntag nach Frankreich ab.

Petersburg, 10. Okt. Wie die „Nowoje Wremja“ hört, wäre der Bau einer sibirischen Eisenbahn nunmehr beschlossene Sache. Die Bahn solle durch den Fiskus selbst gebaut und ohne Verzug in Angriff genommen werden. Das Blatt weist auf die strategische und merkanthile Bedeutung dieser Bahn hin und wirft die Frage auf, ob sie nicht eine engere Verbindung Rußlands mit den nordamerikanischen Unionsstaaten herbeiführen würde.

Algier, 10. Okt. Das englische Geschwader ist nach Gibraltar abgesegelt.

Newyork, 8. Okt. In Brasilien trat am 1. September eine „Militär-Union“ ins Leben, welche die Offiziere sämtlicher Truppentheile Brasiliens umfaßt. Diese „Union“ bezeichnet als ihren Zweck: 1) Alle Offiziere des Reiches zu vereinigen, um die Wahl des großen Bürgers Deodoro zum Präsidenten der Republik unter allen Umständen zu sichern. 2) Nach Erreichung dieses Ziels die „Union“ aufrecht zu erhalten, um auch fernhin der Armee den direkten Einfluß auf die Geschichte des Vaterlandes sicher zu stellen. Die brasilianische Republik ist somit auf dem Wege, in die Fußstapfen ihrer südamerikanischen Schwesterrepubliken zu treten, in welchen die Militärdiktatur herrscht. Daß Deodoro da Fonseca unter diesen Umständen zum Präsidenten gewählt werden wird, darf als ziemlich gewiß angenommen werden, um so mehr, da auch die Wahlen zur konstituierenden Versammlung die Republik auf eine breite feste Basis gesetzt haben.

Marine.

Wilhelmshaven, 11. Okt. Für die diesjährige Winterreise des Übungsgeschwaders ist das Anlaufen folgender Häfen pp. in Aussicht genommen: Southampton, Gibraltar, Malta, Alexandria, Mytilene, Smyrna, Corfu, Spalato, Neapel (Castellamare), Port Mahon, Cadix und Falmouth. Die Rückkehr nach Wilhelmshaven soll im letzten Drittel des Monats April 1891 erfolgen. — S. M. Dampfschiff „Bega“ ist gestern Nachmittag an der hiesigen Kai. West außer Dienst gestellt und die Bekanung heute Morgen mit dem ersten Zuge nach Kiel in Marsch gesetzt worden. — Zu dem am 12. d. Mts. beginnenden Kursus für Subaltern-Offiziere auf S. M. Dampfschiff „Blücher“ sind von der Norddivision die Leuts. z. S. Bloch und Hipper sowie die Unterleuts. z. S. Zimmermann II. und Engel kommandirt. — Kapit. Fleut. Hartmann hat einen Urlaub bis 26. d. M. nach Künigslau a. W. angetreten.

— Der Kreuzer „Möwe“ wird für die Reise nach Ostafrika ausgerüstet, wo er als Vermessungsfahrzeug fungiren wird.

Kiel, 10. Okt. Für den Winter 1890/91 sind folgende Zahlmeister-Kommandierungen verfügt worden: Zahlmeister Hensel zur 1. Werftdivision, Unter-Zahlmeister Krause I. zur Intendantur, Wagner zur Werft, Theodorowski zur Offizier-Bekleidungs-Kommission, Feldmann zur Dekoffizier-Schule, Solz auf S. M. S. „Möwe“, Landwehr zur Torpedobootsreserve-Division, Wloz zur Stationskasse, Kruse zur Schiffsjungen-Abtheilung, Wolz auf S. M. S. „Kaiser“, Zahlmeister-Aspiranten Compant auf S. M. S. „Kaiser“, Nonnenmacher auf S. M. S. „Deutschland“, Schröder zum 1. Seebataillon, Hoffmann zur 1. Werftdivision, Loß zur 1. Abtheilung 1. Matrosen-Division.

Smyrna, 10. Okt. Das französische Mittelmeergeschwader ist nach Beirut abgesegelt.

Algier, 10. Okt. Das englische Geschwader ist nach Gibraltar abgesegelt.

Salfag, 8. Oktober. Die durch das Auslaufen des britischen Kreuzers „Hylades“ bei East Point, Jamaica, verursachten Reparaturkosten werden sich auf 1000 Pfd. Sterl. belaufen. Mehrere Matrosen des „Hylades“ wurden kürzlich wegen verschiedener Vergehen gegen die soldatische Zucht vor ein Kriegsgericht gestellt und schwer bestraft.

Soziales.

Wilhelmshaven, 11. Okt. Der kommissarische Domänen-Reintmeister Deneke ist zum Königl. Domänen-Reintmeister ernannt.

Wilhelmshaven, 11. Okt. Nachdem heute Morgen der Chef des Übungsgeschwaders Contreadmiral Schröder den Luiflo „Pfeil“ befehligt, landete derselbe gegen 12 3/4 Uhr im alten Hafen.

Wilhelmshaven, 11. Okt. In Berliner, Hamburger und Bremer Blättern findet sich ein von hier aufgegebenes Telegramm vom 10. Oktober Mittags, welches die Ankunft des Panzerschiffes „Kaiser“ auf hiesiger Rhede zu melden weiß. — Diese irrthümliche Meldung sei hiermit dahin richtig gestellt, daß bis heute, 11. Oktober, Mittags 1 1/2 Uhr, das Panzerschiff „Kaiser“ weder hier eingetroffen noch in Sicht war.

Wilhelmshaven, 11. Okt. Die Reservisten des Landheeres, welche in der Zeit vom 1. April bis Ende September 1883 und die Landwehr-Mannschaften I. Aufgebots, welche in der Zeit vom 1. April bis Ende September 1878 eingetreten sind, sowie die Marine-Reservisten, welche in der Zeit vom 1. April bis Ende September 1883 und der Seewehrmannschaften I. Aufgebots, welche in der Zeit vom 1. April bis Ende September 1878 eingetreten sind und sich in Bremerhaven oder den Kreisen Geestemünde und Lehe aufhalten, haben ihre Militär-Pässe behufs Eintragung des Ueberritts-Bemerkts zur Landwehr und Seewehr I. bzw. II. Aufgebots bis zum 20. Oktober dem Meldeamte Bremerhaven einzusenden. Bezüglich der Einwendung der Militär-Pässe werden die Mannschaften auf Nummer 10 b der Paßbestimmungen verwiesen.

Wilhelmshaven, 11. Okt. Das Musikkorps der II. Matrosen-Division wird morgen Nachmittag wiederum im Parkkonzertiren und zwar wird das Konzert schon um 3 1/2 Uhr beginnen, so daß der Schluß um 6 1/2 Uhr erfolgen kann. Demnach bleibt den Theaterbesuchern eine volle Stunde Zeit zwischen Konzertschluß und Theaterbeginn.

Wilhelmshaven, 11. Okt. Nach langer Pause wird sich morgen das Musikkorps des II. Seebataillons wieder einmal hören lassen und zwar in einem Abends in der Wilhelmshalle zu veranstaltenden Konzert. Das Programm weist recht hübsche Nummern auf.

Wilhelmshaven, 11. Okt. Die Reichsbank erhöhte heute ihren Diskont auf 5 1/2 und den Lombardzinsfuß auf 6 1/2 Prozent.

Wilhelmshaven, 11. Okt. Der „Reichsanz.“ veröffentlicht über die Ernte-Ergebnisse im Reg.-Bez. Ulrich das Folgende: Raps und Hafer geben eine Mittelernte, während Roggen, Gerste und Weizen nur geringe Erträge liefern. Die Strohernte ist durchweg genügend. Auf den Buchweizen hat die kalte und regnerische Witterung besonders ungünstig eingewirkt. Dasselbe gilt für die Kartoffeln, die weder quantitativ noch qualitativ ein befriedigendes Resultat ergeben. Feldbohnen, ebenso wie sämtliche Kohlarten sind gut gerathen und liefern eine reichliche Mittelernte. An Erbsen wird wenig mehr wie die Einfaat geerntet. Der Stand der Weiden im verfloffenen Vierteljahre kann als ein guter bezeichnet werden. Die Weiden versprachen einen guten Ertrag, jedoch ist durch die reichlichen Niederschläge und die dadurch hervorgerufenen Ueberfluthungen viel Heu verdorben oder doch schlecht eingeseuert.

Wilhelmshaven, 11. Okt. (Der erste Helgoländer in der deutschen Marine.) Willy Helgo P. wurde im Jahre 1873 als Sohn eines Beamten auf der Insel Helgoland geboren. In seiner frühen Jugend kam er zu Verwandten nach Deutschland und genoß dort seine Erziehung. Später absolvirte er das Gymnasium und meldete sich sodann zum Eintritt in die deutsche Marine. Da dies noch vor der Besitzergreifung der Insel geschah, wurde P. als Ausländer mit seinem Gesuch um Einstellung abgelehnt. Nach der Besitzergreifung wiederholte der junge Mann seine bezügliche Meldung, welche nunmehr genehmigt worden ist. Vor Kurzem war er in Berlin bei Verwandten, um seinen Eintritt als erster Helgoländer, der sich dem deutschen Heeresdienst widmet, vorzubereiten.

Wilhelmshaven, 11. Okt. „Die Lampe brennt nicht hell genug!“ Die länger werdenden Abende bringen die Lampen, welche während des Sommers in einer stillen Ecke des Zimmers ein ungehörtes Dasein führten, wieder zu Ehren. Zugleich aber hebt das alte Klageged von neuem an, daß die Lampen nicht hell genug brennen. Der Hausherr zürnt seiner „besseren Hälfte“, daß sie ihn in betäubender Weise vernachlässigt und sein kostbares Augenlicht auf gar zu harte Proben stelle; die gekränkte Ehefrau wiederum läßt ihren Groll an dem Diensthöten aus, welcher die Lampen mangelhaft zurechtgemacht hat. Die Folge aber ist, daß — am nächsten oder übernächsten Tage die Lampe ebenso schlecht brennt. Wir wollen unsern Leserrinnen ein einfaches Mittel an die Hand geben, den geschickten Vergerlichkeiten aus dem Wege zu gehen und täglich die Lampen so herzurichten, daß sie einen wirklich strahlenden Mittelpunkt der Zimmer abgeben. Mit einer Mischung von Soda, Seife oder Pottasche und heißem Wasser werden die Bassins sorgfältig alle drei bis vier Wochen einmal gereinigt.

alsdann recht gründlich getrocknet und hierauf mit Petroleum wieder gefüllt. Sollte etwas Unreinigkeit sich in den Docht festgesetzt haben, so empfiehlt es sich, denselben tüchtig zu waschen, zu trocknen, dann ungefähr eine Stunde in Essig zu legen, um ihn schlieflich, abermals getrocknet, wieder in die Lampe zu ziehen. Die Petroleumlampen werden ebenfalls mit der angegebenen Mischung gereinigt und sorgfältig getrocknet. Bei genauer Zinnablenkung des angegebenen Verfahrens wird der Docht stets hell brennen und nicht rauchen. Damit aber wird eine fortwährende unliebsame Klage aus unseren Häuslichkeit verbannt sein.

Wilhelmshaven, 11. Okt. Jeder Miterbe ist, nach einem Urtheile des Reichsgerichts, IV. Zivilsenats, vom 3. Juli 1890, im Geltungsbereich des Preussischen allgemeinen Landrechts berechtigt, ohne Inziehung der übrigen Erben, zur Eintragung der streitigen Nachlassforderung behufs Zahlung derselben zur gemeinschaftlichen Erbschaftsmasse, ebenso ist jeder Miterbe zur Kündigung von Nachlassforderungen und zur Einziehung fälliger Nachlassforderungen zur Erbschaftsmasse berechtigt.

Aus der Umgegend und der Provinz

Soosfel, 9. Okt. Unser diesjähriger Markt hatte leider wieder nur wenig Bedeutung. Die Bubenbesitzer klagen über schlechte Geschäfte, woran auch wohl viel das schlechte Wetter schuld war.

Murich, 9. Okt. Am Kgl. Gymnasium hier selbst fand heute bei Beginn des Wintersemesters in feierlicher Weise die Einführung des neuen Direktors, Herrn Dr. Becker, durch den Herrn Geh. Regierungs- und Provinzial-Schulrath Dr. Breiter aus Hannover statt.

Stappenburg, 10. Okt. Der Krammetzvogelzug ist in diesem Jahre so ergiebig, daß der anfangs gezahlte Preis von 15 Pf. das Stück auf 8 Pf. herabgegangen ist. Allein in den drei letzten Tagen wurden hier 6000 Krammetzvögel gefangen.

Bremen, 10. Okt. Das Deficit der Bremer Ausstellung wird in Bremen von einer Seite, welcher eine Beurtheilung der Sache und eine rechnerische Veranschlagung möglich ist, nur auf 150- bis 200 000 Mk. geschätzt, eine Summe die bei der bekannten großartigen, im Interesse des Gemeinwohls so oft erwiesenen Freigebigkeit der Bremer Bevölkerung ohne viel Aufhebens gedeckt werden wird. Bei der miserablen Witterung der ersten Sommerhälfte, die der Ausstellung so ungünstig wie möglich war, hat man im Allgemeinen wohl ein größeres Deficit angenommen. Indessen hat die zweite Periode der Ausstellung dieser doch um so viel größeren Besuch zugeführt, und man rechnet, daß die Ausstellung einen Ueberschuß von nahezu 1 Million gehabt haben würde, wenn die Witterung in der ersten Hälfte der Ausstellungszeit ebenso günstig gewesen wäre als sie es in der zweiten war. — Wie die „Wes. Ztg.“ hört, waren auf die dreiprocentige Reichs- und preussische Anleihe in Bremen bis Donnerstag Mittag im Ganzen ca. 2 Millionen Mark gezeichnet.

Bermischtes

Dschah, 10. Okt. Die Staatsanwaltschaft in Freiburg hat 1000 Mark auf die Ergreifung des nach bedeutenden Wechselräubereien flüchtig gewordenen Kaufmanns Edwin Stelmann in Großhaußlich bei Döbeln ausgelegt.

Hamburg, 9. Okt. Seit Jahresfrist ist von sämtlichen in der nordatlantischen Fahrt beschäftigten deutschen und englischen Dampferlinien unter dem Namen „Die Hamburg Agreement“ ein Kartell geschlossen worden, welches das einmüthige Vorgehen in der Festsetzung der Passagierpreise bezweckt und damit die Unterbindung jeder den Gesellschaften schädlichen Konkurrenz. Diese Uebereinkunft ist weit entfernt, den internationalen Verkehr zwischen der alten und der neuen Welt zu verteuern, sondern beabsichtigt lediglich diejenigen Fahrpreise zu halten und wider Konkurrenz zu entziehen, welche im Interesse einer schnellen sicheren und komfortablen Beförderung des reisenden Publikums durchaus verlangt werden müssen.

Königsberg, 10. Okt. Der gestern Abend von Berlin abgegangene, heute Vormittag 9 Uhr 37 Min. hier fällige Kourierzug ist erst heute Nachmittag 11 1/2 Uhr hier eingetroffen. Der „Allg. Ztg.“ zufolge hat bei Wüstenboden eine Entgleisung stattgefunden.

Hamburg, 7. Okt. Es steht fest, daß die sieben Mann starke Besatzung der vor Sylt gefenterten Schoonerbrigge „Gerhardine“ umgekommen ist.

Bourges, 10. Okt. In der pyrotechnischen Schule fand eine Explosion statt, wobei mehrere Personen zu Schaden gekommen sein sollen. Die Explosion soll durch unvorsichtiges Gebahren eines Feuerwerkers mit einer Meinitombombe herbeigeführt sein. Das Gebäude wurde vollständig zerstört. Einzelne Sprengstücke sind fünfshundert Meter weit geschleudert. Es heißt, daß zehn Personen getödtet und 40 verwundet sind. Die Getödteten sind theilweise ganz unkenntlich.

(Metallene Luftballons.) In Chicago soll sich eine Aktien-gesellschaft mit einem Kapital von 20 000 000 Doll. gebildet haben, um Luftschiffe aus Aluminium zu bauen. Die Fabrik wird in Mont Carmel gebaut werden, welches der Gesellschaft ihren Namen gegeben hat.

Daß auch das elektrische Licht eine Schattenseite hat, das erfuhren zu seinem Leidwesen der Feuerwächter auf dem Martinikirchthurm zu Münster. Kürzlich Abends bald nach 10 Uhr gewahrte er in nordwestlicher Richtung nahe der Stadt plötzlich einen hellen Feuerschein. Das mußte ein gewaltiger Brand sein. Und nach altem Münsterschen Brauche hängte er die Feuerlaterne hoch am Thurm nach der bedrohten Stadtseite hinans, und bald fingen die Glocken an, ihre metallene Stimme über die aus dem Schlafe aufschreckende Stadt erklingen zu lassen. Die Feuerwehre eilte zur Stadt hinaus, Scharen Reugieriger hinterher. Aber wie groß war die Enttäuschung, als man an der „Brandstelle“ ankam. Die Provinzial-Irrenanstalt „Marienthal“ hatte zum ersten Mal ihre neue elektrische Beleuchtung in Wirklichkeit geseht.

Die Berliner Wochenschrift „Der Bär“ erzählt: Der Tiroler Schütz Niedl war im Feldzug 1813/15 in der preussischen Armee als Führer einer Schützen-Abtheilung verwendet und wegen hervorragender Tapferkeit mehrfach befördert und zum Offizier befördert worden. Leider besaß Niedl einen unüberwindlichen Hang zum Wildern, brachte ihn öfter in Konflikt mit den Forst- und Gerichts-Behörden brachte ihm schließlich eine dreimonatliche Festungshaft zuzug. Doch auch die Verbüßung dieser Strafe vermochte nicht seine Leidenschaft zur unerlaubten Ausführung der Jagd zu

zügeln; kaum aus der Haft entlassen griff er wieder zum Stutzen, um auf verbotenen Wegen dem Wilde nachzustellen. Es wurde aufs neue Anklage gegen ihn erhoben, und da dieselbe eine sehr ernste Wendung zu nehmen drohte, auch alle seine Vorstellungen und Bitten keinen Erfolg hatten, wandte er sich schließlich in unerschütterlichem Vertrauen zu der Herzengüte des Kronprinzen (nachmaligen König Friedrich Wilhelm IV.) mit folgendem authentischen Bittgesuch an denselben: „Berlin, den 15. Oktober 1827. Größt Di Gott zu Deinem frohen Geburtstag! Das geht voran. Ich hob Di holt ein Wort ins Ohr neinzufügen, das Dir grad kein Plafir wird mache, aber Freud wirst Du habe, wenn Du thust, was ich bitt. Ich bin holt ein armes Lauseluder geworden und waiss gar nit, wie es besser werden soll, wenn Du nit mit-giffst. Nu mußt mir zuhören, und wenn Du host gehört, so wirst ach scho helfe, i kenn host Dein gutes Gemüth. Wenn die Unterschrift asiecht, do wirst mir holt scho kenne, und waiss, was i bin. Du waiss, mir Tiroler können ohne den Stuz'rl nit sein, der ist holt uns lieber wie's Mädel im Arm. Was aber bei uns zu Land vor'n Stuz'rl kommt, das wird, wenn's grad kein Meusch is, hinuntergeschossen, hier bei euch zu Land woll'n's aber dos nit han, und i konnt holt nit leicht von der Dart lasse, do is kumme, i hob a Häsla oder Böckla geschosse und kunnst Dir holt denke, was sie vor a Geschrei machen. Do hobens mich ins Loch heren geschmissen, hoben mich, Deinen alten Kriegskameraden, der Dir hot Dein Land mit gerettet, als a Dieb behandelt. Nu sognen i soll kein Offizier mehr bleiben, meine Ordens woll'n's mir nehme und dann woll'n's mir Gott waiss noch hänge und broate, i soll als a Dieb ins Zuchthaus hinein, soll zwai Jahr mit de Verbrecher arbeite; das kunnst Du nit zugeben, das darfst Du nit laibe. Ich bin kein Verbrecher, i hob'n Thier geschosse, was in der freien Natur is gewesen, kann aner beweisen, daß Gott allain für ihn gemacht hot, oder kann er zeigen, daß es sein Eigentum is, nun so kann i es bezahlen, aber meine Ehren und Würden mit mauner Tapferkeit verdient, dös dürrens mir nit nehme. Dös i hob geschossen, dös sag i Dir holt im Vertrauen, dös mußt nit wieder sagen, denn sie hoben mir vor's Schießen schon einmohl 3 Monat nach der Festung gebracht, und as i nit Lust hob, noch einmal hinzugehen, so hob i gesagt, i hätt' nit geschossen. — Ich hob Dein Vater dies geschrieben und hob gebeten, daß mich soll laufen lasse, i will gleich nach Tyrol zu Haus gehn, und bin i einmal h'aus aus dem Land, da hat's Wild gute Ruh. — Do wollt' i holt gebeten hab'n, daß Du Dein Wort mit hinzu gibst, denn sieh, Dein alter guter Papa, der schickt's an den Minister, as i wohl gehört hob, ein prächtiger Mann, aber an Gerichts- oder Geheh-Minister is kein Soldat, is kein Tyroler-Schütz, der geht holt nach dem Wort, was das Geheh sagt und dann wirst Du sehn, dann schnappen sie mich weg. Mußt Dir mit Gewalt h'nein schmeißen, dann wird's schon gähen. Wenn i nach Haus komme bei mir, da werd i Dich auch loben und wenn Du Krieg host, komm i wieder und helf Dir wieder Deine Scharfschützen einzu'rl. Nu lebhoch, liebes Brüderle, und thu, was Du kunnst, daß i frei komme und daß i ein bißla Schießen nit meine Ordnen und Würden verliere. — Sonst hob i durch gelehrte Leute schreiben lassen, do glaub i, do hot immer's Herz gefehlt, well's nit gehalten, und docht, i muß mol selber schreiben, es geht wies geht und do hob i nun geschrieben. Das nit besser is geworden, dös is nit meine Schuld, i kann nit besser, und host Du mit verstanden, dann wird's schon helfe. — Nidl wurde auf Verwendung des Kronprinzen nicht nur begnadigt, sondern es wurde ihm später auch noch eine Försterstelle verliehen.

(Eine Zeitung der Bettler.) Bei dem allgemeinen Feldzuge, den die Pariser Presse und die verschiedenen Wohltätigkeitsvereine der französischen Hauptstadt in diesem Sommer gegen die Straßenbettel eröffnet haben, entdeckte man auch ein schon seit zwei Jahren in Paris erscheinendes Wochenblatt, welches einzig und allein die „Interessen des sedhenden Standes“ vertritt. Dieses Blatt erscheint allerdings in einer beschränkten Auflage und wird nur an die „Fahrgenossen“ abgegeben; es beschäftigt sich auf keineswegs mit Politik oder schöngeligen Dingen, sondern bringt nur kurze „Marktberichte“ und Mittheilungen aus dem Kreise der „Berufsgenossen“. Der Preis jeder Nummer beträgt 20 Cents, ist also ein ziemlich hoher; das Hauptgeschäft aber macht der Verleger des Blattes mit den Anzeigen, welche auch für Nichtberufsgenossen ganz interessant zu lesen sind. Da findet man z. B. Anzeigen folgenden Inhalts: „Gesucht wird ein Winder, welcher etwas auf der Flöte spielen kann“, oder: „Gesucht wird ein Lehmer für ein gut frequentirtes Seebad, bevorzugt werden Personen, welchen der rechte Arm fehlt. Gute Referenzen und eine kleine Caution erforderlich.“ Derartige Anzeigen enthält jede Nummer dieses „Bettler-Organs“ zu Duzenden, in denen aber freiz an Agenten verwiesen wird, welche die Stellen nachweisen. In Paris hat man während der letzten Wochen mehr als zwanzig solcher Stellenvermittlungen ausfindig gemacht, welche ganz Frankreich und vor Allem die Bade- und Kurorte mit Bettlern jeder Art versorgen und deren Organ jenes „Fahrbuch für Bettler“ ist. Endlich enthält dieses Blatt noch die Ankündigung aller Hochzeiten, Kindtaufe, Begräbnisse, auch der Geburts- und Namenstage von reichen Leuten, welche den Abonnenten der Zeitung vielleicht Gelegenheit zu einem „kleinen Verdienst“ bieten können.

(Ein Furchsamer.) Nachwächter: „Hört, Ihr Leute und laßt Euch sagen: Die Glocke, die hat zwie g'schlagen!“ — Stimme aus dem Wirthshause: „Ferdinand! Wenn De durch die Krautgasse gehst, ruffst De hübsch „esse“, sonst trau' ic mir nit nach Hause!“

(Pfliff.) Kaufmann: „Nun mein kleiner, was willst Du?“ — Junge: „Für 50 Pfennig' Syrup!“ — Kaufmann (nachdem er dem Kleinen das Verlangte gegeben): „Ja, wo hast Du denn das Geld?“ — Junge: „Im Topf drin!“

(D. s. beste Mittel.) Oberkellner: „Der Tourist, welcher seit gestern hier wohnt, sitzt, furchtbar benebelt, im Gastzimmer, — was soll ich mit ihm thun?“ — Hotelier: „Präventiven Sie ihm schnell die Rechnung — da wird er gleich nüchtern.“

Standesamtliche Nachrichten der Stadt Wilhelmshaven vom 4. bis 10. Oktober 1890.

Geboren: ein Sohn: dem Schiffszimmermann Stiegler, dem Feuermeister Gruns, dem Kapitän-Lieutenant Wallter II; eine Tochter: dem Kesselschmid Sauer, dem Maurer Carstens, dem Maurer Poddig, dem Grenzaufseher Vent.

Aufgeboren: Stenermann Pennig und J. Chr. D. Derschütz, beide zu Bremen, Torpedos-Feuermeister Voh hier und K. M. Bruhn zu Kronprinzenburg.

zooog, Lontenaspirant Müller hier und Th. E. W. Hook zu Friedrichshafen, Maschinenbauer Pl. zu Odenburg und J. M. Menzel zu Widdau, Arbeiter Fereze hier und A. M. Portin'us zu Wartholt, Maschinentechniker Klepke und E. F. M. Hell, Leibe zu Stettin, Kaufmann Koeper zu Bremen und S. A. Müller hier, Arbeiter Feilich zu Geyens und E. S. Jauch hier, Arbeiter Lehners und Witwe Meißes, G. geb. Kampen, beide hier.

Eheschließungen: Zimmernann Abrahams zu Neubremen und L. J. M. A. Bergheim hier.

Gestorben: Tochter des Schmiedegesellen Trüper, 3 J. 11 M. alt.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 12. Oktober (19. Sonntag n. Trin.).

Evangelische Militär-Gemeinde.
Gottesdienst um 11 Uhr. Marine-Stat.-Pfarrer Goedel.

Katholische Militärgemeinde.
Heilige Messe und Predigt um 8 Uhr.

Civil-Gemeinde.
Gottesdienst um 9 1/2 Uhr. Text: Eph. 4, 22—28.
Beichte und Abendmahl. Die Beichte beginnt um 9 Uhr.
Nachmittags 3 Uhr Gottesdienst im Armenhause.
J. A. H. S., Pastor.

Kirchengemeinde Bant.
Gottesdienst um 10 Uhr. Sakanzprediger Mönich.

Methodisten-Gemeinde.
Sonntag, den 12. Oktober: Morgens 10 Uhr und Abends 6 Uhr Gottesdienst; Nachmittags 1 1/2 Uhr Kindergottesdienst.
H. Kiefer, Prediger.

Meteorologische Beobachtungen des Kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.

Datum.	Zeit.	Baromet. (auf 0 reduzierter Barometertab.)		Lufttemperatur.		Wasser- u. Boden-temperatur.		Wind- u. Wetter.		Beobachtung.	
		mm	° Cels.	° Cels.	° Cels.	Windrichtung	Stärke	Windrichtung	Stärke	Wetter	Beobachtung
Okt. 10.	2 1/2 Uhr.	755.8	14.1	—	—	WS	4	10	—	on	—
Okt. 10.	8 1/2 Uhr.	756.8	13.2	—	—	WS	3	10	—	ou	—
Okt. 11.	8 1/2 Uhr.	767.8	12.1	15.2	11.9	WS	3	10	—	Rebel	—

Bemerkungen: 10 Oktober Radm. feiner Regen.

Wilhelmshaven, 11. Okt. Ausbericht der Odenburgischen Spar- und Leihbank, Filiale Wilhelmshaven.

	gekauft	verkauft
4 pCt. Deutsche Reichsanleihe	105 40	105 95
3 pCt. Deutsche Reichsanleihe	98 95	99 50
4 pCt. preussische consolidirte Anleihe	105 45	106 —
3 pCt. do.	98 95	99 50
3 pCt. Odenb. do.	99 50	100 50
4 pCt. Odenburg. Kommunal-Anleihe	101 —	—
4 pCt. do.	101 25	—
3 pCt. do.	97 50	98 50
3 1/2 pCt. Odenb. Bodencredit-Pfandbriefe (flüssig)	99 50	—
3 1/2 pCt. Bremer Staatsanleihe von 1890	—	—
3 pCt. Odenburgische Prämienanleihe	129 70	130 50
4 pCt. Odenb. Prior.-Obligationen	101 —	—
3 1/2 pCt. Hamburger Staatsrente	—	—
5 pCt. Italienische Rente (Stück von 10000 Frs. und darüber)	93 50	94 05
4 1/2 pCt. Warsp.-Sparm.-Priorit. rückzahlbar s 105	103 50	—
3 pCt. Baden-Badener Stadtanleihe	—	—
3 1/2 pCt. Pfandbriefe der Rhein. Hypothekbank	93 95	94 70
4 pCt. Pfandb. d. Preuss. Bodencredit-Alten-Bank vor 1865 nicht auslosbar	101 65	102 35
Wech. auf Amsterdam kurz für Guld. 100 in Mk.	167 95	168 75
Wech. auf London kurz für 1 Pst. in Mk.	21 305	20 465
Wech. auf Newyork kurz für 1 Doll. in Mk.	4 16	4 21

Discont der Deutschen Reichsbank 5 1/2 pCt.

(Garantie für Reinheit und Ursprung.)

Deutsch-Italienische Wein-Import-Gesellschaft mit Central-Verwaltung in Frankfurt a. M., deren Kellereien in Berlin, Frankfurt a. M., München und Hamburg der fortwährenden Controlle von königl. italienischen venetianischen Beamten unterstellt sind, welche den Ein- und Ausgang der Weine zu überwachen und für absolute Reinheit und Ursprung zu garantiren haben, bietet für den Bezug reiner Naturweine den Consumenten jede nur denkbare Garantie; hat sich doch diese Gesellschaft in dem zwischen ihr und der königl. italienischen Regierung abgeschlossenen Verträge bei einer Conventionsstrafe von Rmk. 1000. — für jeden einzelnen Contraven-tionsfall verpflichtet, ausschließlich und allein nur reine italienische Weine zum Verkauf zu bringen. Der Consumant hat also die Gewissheit, unter der Etiquette der Gesellschaft auch wirklich Weine zu kaufen und besonders Rothweine, welche theilhaftig diejenige Besondereit und nichts weiter enthalten, welche stärkend auf den Magen wirken und der Gesundheit zuträglich sind. Er kauft also keine Gefahr, unter wohlklingenden Namen Weine trinken zu müssen, welche nur aus geringwertigen, deutschen Roth- oder Weissweinen und ausländischen Deckweinen (wie aus sporadischen Mittheilungen der Tageszeitungen ersichtlich, nicht immer von über allem Zweifel erhabenen Ursprunge) hergestellt sind. Beim Einkauf von Rothweinen ist also doppelte Vorsicht, besonders auch da geboten, wo es sich darum handelt, Kranken und schwächlichen Personen mit in der Regel recht biffellen Magen ein Stärkungsmittel zuzuführen. Selbstverständlich können sich diese Bemerkungen nicht auf jene Weinfirmen beziehen, welche nur anerkannt gute und reine Weine zu entsprechenden Preisen verkaufen. Da es sich ferner die Deutsch-Italienische Wein-Import-Gesellschaft zur Aufgabe gestellt hat, nur die anerkannt besten Gewächse und Marken der einzelnen Gegenden Italiens zu führen, welche im Lande selbst von Mitgliedern der Gesellschaft sorgfältig ausgewählt werden, mit anderen Worten, das denkbare Beste vom italienischen Weinmarkte zu bieten, und da ferner die Gesellschaft durch aufmerksame, sachgemäße Behandlung der Weine in ihren Kellereien in Italien und Deutschland für den Consum vorbereitet, so kommen unter der Etiquette der Gesellschaft nur ganz fertige, flaschenreife Weine deren Haltbarkeit garantiert wird, zum Verkauf; auch ist die Auswahl so getroffen, daß sie jeder Geschmacksrichtung Rechnung trägt. Wie sehr das redliche Streben dieser Gesellschaft, Gesunden und Kranken angenehme schmeckende und wohlbekommende Weine berühmter Nebenbezirke Italiens in fertiger, amtlich geprüfter Qualität in Deutschland einzubringen, gewürdigt wird, dafür zeugen die vielen Anerkennungen und ehrenvollen Auszeichnungen, welche der Deutsch-Italienischen Wein-Import-Gesellschaft schon in der relativ kurzen Zeit ihres Bestehens zu Theil wurden.

Bekanntmachung.

Zur Wege öffentlicher Submission soll am **Sonntag, den 18. d. M., Vormittags 10 Uhr,** die Lieferung des Bedarfs an Proviant-artikeln für sämtliche Mannschafst-Regimenter der II. Westdivision für die Zeit vom 1. November 1890 bis Ende October 1891, im Bureau der 5. Komp. II. West-Division, Provisorische Kaserne Nr. IV., wofelbst auch die Lieferungs-

Bedingungen zur Einsicht ausliegen, verbunden werden.
Angebote sind versiegelt und portofrei mit der Aufschriftsufferte auf pro Brief zu versehen, hierher einzureichen.

Menagekommission der 4. u. 5. Komp. II. West-Div.

Bekanntmachung.
Ich eruche wiederholt um Mittheilung über den gegenwärtigen Aufenthaltsort der eines Vergehens gegen

§ 303 Str.-G.-B. angeklagten Schneidergesellen **Eberhard Bartels** aus Neermoor und **Wilhelm Götte** aus Angermünde, beide zuletzt in Wilhelmshaven aufhaltend. Nr. 361/90.

Der Amtsanwalt. C. Hartong.

eine Unterwohnung, bestehend aus 4 Räumen, zum 1. Nov. **Th. Frier,** Ulmenstraße 1.

Fahrplan des städt. Dampfers „Eckwarden“

zwischen	
Wilhelmshaven und Eckwarderhörne.	
Gültig vom 15. October 1890 bis 1. April 1891.	
Von Eckwarderhörne . . .	7.30 Vorm.
„ Wilhelmshaven . . .	8.15 „
„ Eckwarderhörne . . .	10. — „
„ Wilhelmshaven . . .	11. — „

von Eckwarderhörne . . . 4.30 Nachm.
Wilhelmshaven . . . 5.30
Fahrpreis für einfache Fahrt: 1. Kl. 1,00 Mk., 2. Kl. 0,60 Mk.; für Retourbillet: 1. Kl. 1,60 Mk., 2. Kl. 1,00 Mk.

Der Magistrat. Detken.

Damen finden unter strengster Discretion liebes Aufnahmestellen bei **Frau Wandel,** Wilschstraße 4.

3000 Pfund prima Wollgarn

verkaufe wegen Aufgabe des Artikels zum **wirklichen Einkaufspreis.**

Bant, am Markt.

Georg Aden.

50 Stück schöne neue Kleiderwarps

schon von 50 Pfg. per Meter an.

Bant, am Markt.

Georg Aden.

100 elegante Herren-Herbst-Überzieher

wegen Mangel an Platz unter Einkauf.

Bant, am Markt.

Georg Aden.

Park-Restaurant. Park-Restaurant.

Sonntag, den 12. Oktober:

Grosses Concert

ausgeführt von der Marine-Kapelle unter pers. Leitung ihres Musik-Dirigenten Herrn F. Wöhlbier.

Eintritt 30 Pfg.

Anfang 3 1/2 Uhr. — Ende 6 1/2 Uhr.

Das Concert findet im Saale statt.

Hochachtungsvoll

f. v. Strom.

f. Wöhlbier.

Um den **Ausverkauf** schnell zu beendigen, werden sämtliche Waaren **sehr billig abgegeben.**

Es sind noch in Auswahl vorrätig: Herren- und Knabenanzüge, Sommer- und Winterüberzieher, einzelne Röcke, Jackets, Hosen und Westen, Herren- und Knaben-Wasch-Anzüge, leichte Dress- und Lüftre-Joppen, englisch Leder- und blaue Fünfschaft-Hosen, Isländer Jacken, Oberhemden, Chemisets, Kragen, Schlüpf, Unterzeuge, Hüte, Mützen etc., sowie Regen- und Winter-Mäntel.

M. Philipson.

Wilhelmshalle.

Sonntag, den 12. Oktober:

CONCERT,

ausgeführt von

Mitgliedern des Musikkorps des Kaiserlichen 2. Seebataillons.

Anfang 8 Uhr. — Entrée 30 Pfg.

G. Scholvien.

Erwarte in den nächsten Tagen mehrere Ladungen

weisse und rothe

Oberländische Speise-Kartoffeln

und empfehle dieselben zu den billigsten Preisen. Bestellungen bitte möglichst bald zu machen.

Hochachtungsvoll

H. H. Lückener.

Ernst Böke's Restaurant. (Früher Schramm.) Auschank des beliebten Pschorrbräu, Nürnberger und Johanni-Bier.

Morgens von 9—12 1/2 Uhr: Warmes Frühstück, a 30 Pfg.

Von 1—3 Uhr: Diner von Mk. 1,50 an.

Von Abends 6 Uhr an: Abendplatte a 50 Pfg. und höher.

Fortsetzung des Inventur-Ausverkaufs nur noch kurze Zeit.

Derselbe bietet Gelegenheit zu vortheilhaften Einkäufen:

Damen-Sonnenschirme v. 1 M. an.
Herren-Sonnenschirme v. 1,10 M. an.
Damen-Regenschirme von 1,25 bis 12 Mark.
Herren-Regenschirme von 1,25 bis 10 Mark.
Kinder-Regenschirme von 1 M. bis 2,50 Mark.

Handschuhe.

In Zwirn von 20 Pfg. an.
In Halbseide von 50 Pfg. an.
In Seide von 1 M. an.
Glacee-Handschuhe in großer Auswahl, zurückgesetzte von 50 Pfg. an.
Gute Waschlleder-Handschuhe von 1,50 Mk. an.

Geldbörsen von 20 Pfg. an.
Damen-Portemonnaies v. 20 Pf. an.
Herren-Portemonnaies v. 40 Pf. an.
Kinder-Portemonnaies v. 8 Pf. an.
Ringtaschen von 50 Pfg. an.

Herren-Jacken von 70 Pfg. an.
Damen-Jacken von 70 Pfg. an.
Herren-Hosen von 90 Pfg. an.
Herren-Normalhemde v. 1,10 M. an.
Herren-Normalhosen v. 1,25 M. an.
Herren-Socken von 20 Pfg. an.
Damen-Strümpfe von 30 Pfg. an.
Kinder-Strümpfe von 10 Pfg. an.

Spitze Met. 4 Pf. (2 1/2 Cm. breit).
Spitze Met. 7 Pf. (5 Cm. breit).
Atlasband Met. 10 Pfg. (3 Cm. breit).
Atlasband Met. 20 Pfg. (5 Cm. breit).
Sammetband in großer Auswahl.
Schleier von 30 Pfg. an.

Gummiwäsche.

Steh-Kragen 25 Pfg., Amlege-Kragen 35 Pfg., Stulpen 60 Pf., Vorhemde 55 Pfg.

Universalwäsche.

Steh-Kragen 30 Pfg., Amlege-Kragen 40 Pfg., Manschetten 65 Pfg.

Großartige Auswahl in Fächern von 40 Pfg. bis 10 Mk.

H. Hitzegrad, Roonstraße 102.

Bant, Werftstraße 25.

Zeichengarn 5 Knäuel 10 Pfg.
Leinen-Band Stück 6 Pfg.
Köper-Band Stück 5 Pfg.
Bunt-Band Stück 3 Pfg.
Einzieh-Liße Stück 4 Pfg.
Stoffliße Stück (3 Meter) 8 Pfg.
Stoffliße Stück (7 Meter) 15 Pfg.
Knäuel Zwirn 100 Meter 6 Pfg.
Maschinengarn 200 Yards 8 Pfg.
Kollgarn 80 Yards 4 Pfg.
Lein.-Wäsche-Knöpfe Dtd. v. 3 Pf. an.
Fingerhüte 3 Stück 5 Pfg.
Stopfnadeln 25 Stück 10 Pfg.
Haarnadeln 3 Packete 5 Pfg.
Nähnadeln Brief 3 Pfg.
Gute Nähnadeln Brief 6 Pfg.
Adler-Seife 3 Stück 20 Pfg.
Rosen-, Honig-, Veilchen- und Mandel-Seife 3 Stück 20 Pfg.
Odeur Glas von 10 Pfg. an.

Strickgarn Pfd. von 2 Mk. an.
Rokwolle Pfund v. 3,75 Mk. an.
Säckelgarn 10 gr Knäuel v. 8 Pf. an.
Säckelgarn großes Knäuel 20 gr von 13 Pfg. an.
Säckelgarn großes Knäuel 25 gr von 17 Pfg. an.
Säckelgarn crème, Nr. 14, 50 gr Knäuel von 22 Pfg. an.
Angestrichelt baumwollen Garn Pfd. 1 Mark.
Gestrichelt baumwollen Garn Pfund 1,25 Mark.
Farbiges baumwollen Garn Pfund 1,40 Mark.

Dress-Corsetts von 70 Pfg. an.
Leinen-Corsetts von 1 M. an etc.
Damen- u. Kinderschürzen letztere von 30 Pfg. an.

Coffee-, Thee- u. Zuckerboxen 30 Pfg.
Marktkörbe große von 1,25 Mk. an.
Wischtkörbe und Bürsttkörbe 40 Pfg., garnirt von 50 Pfg. an.

Sämtliche Stickerien werden billigst ausverkauft, ebenfalls auf Leinen aufgezeichnete Sachen.

Schmuckfächer in großer Auswahl.
Broden von 5 Pfg. an etc. etc.
Wachstuch von Met. 1,40 an.

Saison-Theater Wilhelmshav. Kaisersaal.

Sonntag, den 12. Oktober cr.:

Novität!!

Glänzende Ausstattung!

Der Lumpenkönig.

Große Ausstattungspoffe mit Gesang und Ballet in 4 Bildern.
Anfang 8 Uhr.

Da morgen, Montag, nicht weniger als 2 Concerte in der Stadt abgehalten werden, so bleibt mir nichts anderes übrig, als morgen das Theater geschlossen zu halten.

Hochachtungsvoll

Fritz Unger,

Leiter des Theaters zu Wilhelmshaven.



Wilhelmshav. Schützenverein.

Dienstag, 14. Oktober,

Abends 8 Uhr:

Versammlung

im Park-Restaurant.

Tagesordnung:

1. Erhebung der laufenden und restirenden Beiträge,
2. Aufnahme passiver Mitglieder,
3. Winter-Kränzchen-Beratung,
4. Proklamtion der Scharfschützen pro 1890,
5. Bericht der Revisoren über die Abrechnung des Schützenfestes,
6. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Von heute an jeden Sonntag Abend 8 Uhr:

Evangel. Gottesdienst.

Jeden Sonntag Nachm. 3 Uhr.

Kindergottesdienst (Sonntagschule) in der Schwabe'schen

Wohnung, Kreuzstr. Nr. 4, Bant.

Jedermann ist freundl. eingeladen.

H. Niefer, Prediger.

Sonntag, 12. Oktober cr.:

Grosser

öffentl. Ball,

wozu ergebenst einladet

Ladillen, Sande.

Heute Sonnabend u. Sonntag:



Großes

Enten-Auskegeln.

Fr. Th. Siems, Sedan.

Regen- und Winter-Mäntel für Damen u. Kinder.

Damen- u. Kinder-Jackets.

Fortwährender Eingang von Neuheiten.

Ältere Mäntel, Regenmäntel und Jackets

für 1/3 bis 1/4 des realen Preises.

A. G. Diekmann

Ziege

zu verkaufen.

Stahl, Altheppens, Fortifikationsstr. 2.

Geburts-Anzeige.

Durch die Geburt eines gesunden, kräftigen Jungen wurden hochachtungsvoll

Blachewitz und Frau.

Hierzu zwei Beilagen.

1. Beilage zu Nr. 240 des „Wilhelmshavener Tageblattes“.

Sonntag, den 12. Oktober 1890.

Deutsches Reich.

Das Beispiel der Hamburger Schulbehörde, welche für den bevorstehenden 90. Geburtstag des Generalfeldmarschalls Grafen Moltke eine allgemeine Feier in allen Schulen angeordnet, verdient der Nachachtung aller deutschen Schulbehörden aus wärmster Empfehlung zu werden. Gerade unserer Jugend, so bemerkt die „Köln. Ztg.“ mit Recht, kann die große Zeit der deutschen Einigung nicht oft warm genug ans Herz gelegt werden, und Niemand unter den Lebenden ist würdiger, als Muster deutscher Vaterlandsliebe und als Vorbild unserer Jugend hingestellt zu werden, als die greise, ehrwürdige, über den Kampf der Parteien erhabene Gestalt unseres großen Feldherrn.

Der Herzog Viktor Moritz Karl von Ratibor, der derzeitige Präsident des Herrenhauses, wird am 15. Oktober die 50jährige Jubelfeier seiner Erhebung in den Herzog- bzw. Fürstentum feierlich begehen. Von verschiedenen Seiten werden bereits Vorbereitungen getroffen, um dem Jubilar an diesem Tage Liebe und Verehrung zu beweisen.

Aus den russischen Disseprouvinzen verlautet, dem „B. Z.“ zufolge, daß zahlreiche dortige deutsche Familien nach Südtirol auszuwandern beabsichtigen. Der deutsche Verein „Südtirol“ in Graz hat den baltischen Auswanderern seine Unterstützung angeboten.

Ein sächsisches konservatives Blatt hatte behauptet, die eigentliche sozialdemokratische Lehre sei gar nicht soweit verbreitet, wie man glaube, und die sozialdemokratischen Führer vermieden es, Auskunft darüber zu geben, wie sie sich die Einzelheiten des sozialistischen Zukunftsstaates dächten. Das „Berliner Volksblatt“ findet es naiv, daß jemand solche Auskunft verlangen könne. Was dergleichen Fragen angehe, so finde da das gute deutsche Sprichwort seine Anwendung: „Ein Narr fragt mehr als zehn Vernünftige beantworten können.“ Ebenso gut könne man verlangen, daß die Sozialdemokraten das Wetter im Zukunftsstaat prophezeien. Wie der Zukunftsstaat gemacht werden solle, schreibt dann das Organ des Herrn Liebknecht, nun, das wissen wir nicht, und zwar deshalb nicht, weil es von den Umständen und Bedingungen abhängt, unter denen sich die Umgestaltung vollzieht. Haben wir die Klinte der Gesetzgebung in der Hand, dann wollen wir unseren Gegnern bald zeigen, „wie es gemacht wird.“

Potsdam, 8. Okt. Ein interessanter Grundstückskauf wird gegenwärtig in Potsdam lebhaft besprochen und dürfte auch auswärtige Kreise lebhaft interessieren. Dieser Tage ist nämlich die bekannte, gewissermaßen auch „historische“ Mühle auf dem Mühlenberge, nach welcher dieser seinen Namen hat, durch Kauf aus den Händen des bisherigen Besitzers Schmidt für den verhältnismäßig enormen Preis von 39 000 Mark in den Besitz des Fräulein von Waffow übergegangen. Diese gegenüber dem Haupteingange zum Park von Sanssouci, an der Augustastraße belegene Mühle beabsichtigt Fräulein von Waffow niederreißen und an deren Stelle, die einen der herrlichsten Aussichtspunkte bildet, einen prachtvollen Bau errichten zu lassen.

Hamburg, 8. Okt. Der Reichspostdampfer „Neichstag“ von der deutschen Ostafrika-Linie ist heute früh auf der Heimreise in den Abend eingetroffen. Von den 10 Tagen Verspätung, welche der Dampfer infolge seines Festhaltens im Hafen von Dar es Salaam zu verzeichnen hatte, sind bereits vier Tage wieder eingebracht, so daß die nächste Expedition desselben, welche auf den 12. November angelegt ist, prompt erfolgen kann.

Marine.

Die „Post“ schreibt in Bezug auf die unrichtigen Meldungen in den höheren Kommandostellen der Marine: Wir haben jene Angaben aufgenommen, weil ihr Gewährsmann uns in mehrjähriger Verbindung bisher stets zuverlässig bedient hatte. Wir sind auch heute noch überzeugt, daß er in gutem Glauben gewesen ist, und haben ihn, unter Mitteilung des Sachverhalts, ersucht, uns anzugeben, wie er in so bedauerlicher Weise hat in die Irre geführt werden können.

London, 7. Okt. Die seit einiger Zeit besprochene Abhaltung einer großartigen Ausstellung für die künftige großbritannische Marine ist nach der Army and Navy Gazette nunmehr für nächsten Sommer endgültig beschlossen worden. Derselbe soll im Mai 1891 eröffnet werden, und zwar unter Hintanfegung der Ansprüche von Greenwich, wo viele alte Marineeinrichtungen und manche Marineanstalten sich konzentriert, auf dem Grundstücke des Chelsea-Hospitals an der Themse, eben oberhalb des eigentlichen London nahe der Battersebrücke.

Wissens.

Wilhelmshaven, 11. Okt. Morgen Abend wird der Schiffbau-Gesangverein im Parkrestaurant sein V. Stiftungsfest feiern.

Wilhelmshaven, 11. Oktober. (Wahl-Programm für das Militä-Concert.) Die göttliche Kunst ist in allen ihren Zweigen einheitlich und untrennbar, wie die Allmacht, der sie ihr Epitheton entlehnte. Sie ist auch infolge dessen so vielseitig und schaffensfreudig wie diese. Tausendfach und tausendfältig erschallt das Lied, aber es ist immer ein anderes und je nachdem die Seiten im Gemüthe des Menschen gestimmt sind, wird dem Einen dieses, dem Andern jenes gefallen. Mit Rücksicht auf diese verschiedenartige Geschmacksrichtung der Menschen, hat auch die liebenswürdige Sängerin, Miss Nikita, welche Montag hier ihr Concert gibt, dem ihre Concerte bejubelnden Publikum die Wahl des Programms für den Concertabend überlassen. Nach dem Grundsatz: „Wer Vieles bringt, wird jedem Etwas bringen.“ hat die Künstlerin aus dem reichen Schatze ihres Könnens die besten Perlen herausgesucht und dieselben in ein dreifaches Programm gegliedert, welche zur eventuellen Wahl aufstiegen. Es steht den hiesigen Kunstfreunden frei, sich für das Concert, das ihrer Geschmacksrichtung am meisten zusagende Programm zu wählen. Der mitwirkende Clavier-virtuose Herr Georg Niesling hat sich der gewiß originellen Idee der amerikanischen Diva angeschlossen und auch er hat drei zur Wahl bestimmten Programme aufgestellt, die gleich denen der Concertgeberin interessant gewählt sind und einen vollen Beweis der musikalischen Begabung und der außerordentlichen Technik des jungen sympathischen Künstlers liefern. Möge nun diese Wahl auf welche Nummern immer fallen, so viel steht fest, daß unser kunstsinnes Publikum einem musikalischen Genuße entgegensteht, wie ihm ein solcher nicht so bald zu Theil wurde und schwerlich auch so bald wieder zu Theil werden wird.

Wilhelmshaven, 10. Okt. In Bezug auf die Zulassung der Nothwehr hat das Reichsgericht kürzlich eine sehr humane Entscheidung gefällt. Danach ist der Angegriffene nicht gehalten, das Vorgehen des Gegners abzuwarten, sondern er befindet sich auch dann in Nothwehr, wenn er durch einen Angriff unmittelbar bedroht zu sein glaubt und diesem durch Unschädlichmachen seines Feindes zuvorkommt. Das Reichsgericht hat somit den Begriff „Nothwehr“ soweit wie möglich aufgesperrt.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Küsterfeld, 10. Okt. Zu der am 9. d. M. stattgefundenen goldenen Hochzeit des Landmanns F. D. Gummels und Frau zu Federwardergroden wurde dem Jubelpaare von Sr. Königl. Hoheit dem Großherzog eine große, in Gold eingefaßte Bibel geschenkt, in welche der Großherzog vorn seinen Namen eingetragen hatte. Das Geschenk wurde vom Herrn Pastor Thorade dem Jubelpaar überreicht. Zahlreiche Depeschen und Glückwünsche liefen von Nah und Fern ein. Vom Küsterfelder-Knyphauser-Kriegerverein wurde dem Jubilar das Diplom als Ehrenmitglied überreicht. Vom Gesangverein wurde dem Jubelpaar ein Ständchen gebracht und auch ein prächtiges Diplom überreicht.

Bremen, 9. Okt. In der Jacobihalle hatten sich gestern Abend etwa 90 mißbegünstigte Aussteller versammelt, um gegen den Modus der Preisvertheilung auf der Gewerbe- und Industrie-Ausstellung zu protestiren. Die Jury, so wurde ausgeführt, habe nicht getreu dem aufgestellten Programm gehandelt, indem sie anstatt in den ersten drei Wochen erst kurz vor Schluss der Ausstellung zusammengetreten sei, ihre Arbeit anscheinend sehr oberflächlich gehandhabt habe und hauptsächlich aus Technikern zusammengesetzt gewesen wäre, die von den ausgestellten Arbeiten wenig oder nichts verstanden hätten. Fürststücken habe z. B. ein Eisenwarenhändler aus Magdeburg zu beurtheilen gehabt, Kammacherearbeiten ein Kunstschreiner u. s. w. Händler hätten für ihre außerhalb des Ausstellungsgeländes angekauften Gegenstände hohe Auszeichnungen bekommen, während die Gewerbetreibenden, welche die ausgestellten Sachen mit großen Kosten und Mühen selbst angefertigt hätten, leer ausgegangen seien. Das Preisgericht sei von merkwürdigen Gesichtspunkten ausgegangen und es scheine, als ob religiöse, politische und sonstige Angelegenheiten bei der Preisvertheilung mitgewirkt hätten. Mit der Prämierung habe man dem bremischen Gewerbe und der Industrie nicht geholfen, sondern sie schwer geschädigt. Hätten die Aussteller Kunde davon gehabt, daß man hier bei der Preisvertheilung ein neues sprachloses System einführen wolle, so würden sich lange nicht so viele Aussteller beteiligt haben und die Ausstellung würde nicht so glänzend ausgefallen sein. Es wurden dann einige recht drastische Beispiele angeführt, in denen man Formfehler erblickt, und beschlossen, eine Deputation von 16 Herren an den Vorsitz der Jury abzusenden, um auf Grund dieser Formfehler gegen die ganze Prämierung zu protestiren.

Kriminal.

Eine Aussen erregende Entscheidung fällt der II. Strafsenat des Reichsgerichts in seiner letzten Sitzung am vorigen Dienstag. Es handelte sich um die Ermordung eines Kindes, welche den eigenen Eltern desselben zur Last gelegt wurde. Die Arbeiter-ehefrau Adam hatte, wie nach dem Urtheil des Schwurgerichts Thoren feststeht, ihr Kind in der Weichsel ertränkt und sich sodann geschnitten. Ihr Mann, der Arbeiter Johann Adam, wurde inzwischen unter Anklage gestellt, weil er von dem Vorhaben eines Mordes Kenntniß hatte und zu einer Zeit, in welcher die Verhütung desselben möglich war, trotzdem die Anzeige unterlassen hatte (§ 139 des Str.-G.-B.). Die Strafkammer nahm indessen an, Adam sei der Theilnahme an dem Morde verdächtig und habe daher als Theilnehmer nicht die Pflicht der Anzeige gehabt. Infolge dessen erkannte das Gericht auf Freisprechung. Später wurde die Frau Adam ermittelt und ihr der Prozeß gemacht. Da nun gegen den Mann der Verdacht der Theilnahme an dem Morde noch immer vorlag, so wurde er auch unter Anklage gestellt und das Schwurgericht Thoren verurtheilte am 2. Juli beide Angeklagte wegen gemeinschaftlich begangenen Mordes zum Tode. Während die Frau das Urtheil rechtskräftig werden ließ, legte der Mann Revision ein und machte geltend, er sei in derselben Sache bereits rechtskräftig freigesprochen und das neuerliche Urtheil entbehre deshalb der Rechtsgrundlage, weil es gegen den Grundsatz „ne bis in idem“ verstöße. Dieser Einwand wurde thatsächlich vom Reichsgerichte für begründet erachtet. Der oberste Gerichtshof hob deshalb das Urtheil auf und sprach den Mann, der kurz vorher noch ein Todeskandidat war, von Strafe und Kosten frei. In den Urtheilsgründen wurde nach dem „Frankf. Journ.“ ausgeführt: Die Revision ist begründet, weil der Einwand der rechtskräftig entschiedenen Sache durchgreifend erscheint. In den beiden gegen den Angeklagten gerichteten Strafprozessen stand die Ermordung des Adam'schen Kindes in Frage; der Unterschied ist nur der, daß in dem einen Falle dem Angeklagten ein passives Verhalten, in dem andern eine active Betheiligung in Bezug auf jenes Verbrechen zur Last gelegt wurde. Immer aber bildete die Ermordung des Kindes den Anklagepunkt und ob der Angeklagte sich mitschuldig daran gemacht hatte, nur die rechtliche Qualifikation ist in beiden Prozessen eine andere. Die zweite Strafverurteilung war deshalb unzulässig und das Verfahren gegen den Angeklagten einzustellen. — Nach einem besonderen Beschlusse des Reichsgerichts ist der Angeklagte sofort in Freiheit gesetzt. So geht nun der Mann, der nach der Feststellung des Schwurgerichts der Mithäterlichkeit an einem Morde schuldig ist, frei aus, nur weil es die Strafkammer seinerzeit unterlassen hatte, das Verfahren einzustellen und den Angeklagten ohne Weiteres von der Anklage des § 139 freigesprochen hatte.

Köln, 30. Sept. Auf dem Wismann-Kommers im großen Gürtenhause zeichnete die Firma Wiedenbrück u. Wilm, Köln-Chrenfeld, in die zurückrende Liste für den Wismann-Dampfer zwei Auszeichnungen ihrer Pyrostat-Roststäbe, im Werthe von 1000 Mark, eine Gabe, für welche der Herr Reichskommissar der Firma persönlich seinen wärmsten Dank aussprach. Auch die beiden Küstendampfer des Herrn Reichskommissars „Harmonie“ und „Vohengrin“ wurden seiner Zeit bei ihrer Indienststellung mit den Pyrostat-Roststäben der genannten Eisengießerei versehen.

Die Firma Junker u. Ruh in Karlsruhe, Fabrikanten der rühmlich bekannten Junker u. Ruh-Defen (Permanenthrenner mit Mica-Defen), ist auf der Landwirtschaftlichen Jubiläums-Ausstellung in Köln ein Ehrendiplom für vorzügliche Leistungen zuerkannt worden.

New York, 8. Okt. Die Dampfer „City of New York“, von der Inman-Linie, und „Teutonic“, von der Oceanic Steamship Comp., welche wieder fast gleichzeitig von Queenstown abgegangen waren, langten heute Morgen, der erstere um 6 Uhr 23 Min., der letztere um 8 Uhr 15 Min., bei Sandy Hook an. Die Reise-dauer der „City of New York“ betrug 5 Tage 21 Stunden 19 Min., das beste Etmaal (durchlaufene Distanz in 24 Stunden von Mittag zu Mittag) war 498 Seemeilen. Die „Teutonic“ gebrauchte eine Stunde mehr zur Ueberfahrt. Die „City of New York“ kollidirte später beim Daden mit dem Schlepddampfer „Viking“, welcher sank.

Ein russischer Artillerie-Leutnant Georgi Martos hat die Reise von Petersburg nach Paris auf dem Velociped in 30

Tagen zurückgelegt. Die durchlaufene Entfernung beträgt ungefähr 3100 Kilometer und ging die Reiseroute von Petersburg über Warschau, Polen, Berlin, Magdeburg, Düsseldorf und Berviers nach Paris. Der junge russische Offizier wurde bei seinem Eintreffen in Paris von seinen dortigen Landesleuten und von französischen Kameraden mit großem Jubel empfangen.

Die Sonnenschirme zeigen in den malayischen Ländern den Rang des Besitzers an, wie in Europa die Epauletten den Rang der Offiziere. In Java werden 27 Rangstufen durch die Sonnenschirme bezeichnet, deren Farben im großen Rath genau festgelegt sind. Die vornehmsten sind mit goldenen Rändern, dann folgt dem Range nach grün, blau, braun, in verschiedenen Anordnungen. Nur bei den ersten sechs Stufen sind die Ränder von Gold, bei den übrigen gelb. In Siam ist der Sonnenschirm von vielen Stücken ein Attribut des Königs und figurirt auf dem Staatsiegel zu beiden Seiten der pyramidalen Krone.

Angekommene Schiffe.

Im alten Hafen:	
8./10. „Mensen Ernst“, Habebosch, von Geestmünde mit Petroleum.	
9./10. „Johannes“, D. Janßen, von Barntug mit Mauersteinen.	
„Regina“, E. Hoffmann, desgl.	
„Ganja“, P. Giese, desgl.	
„Julian“, B. Kötze, desgl.	
„Antina“, Joh. Cordes, von Oberndorf mit Mauersteinen.	
„Margarethe“, M. Gimmichs, desgl.	
„Maria“, F. Weimerling, desgl.	
„Wilhelmine“, E. Hoff, von Oßen mit Mauersteinen.	
„Heinrich“, J. Ditz, von Freiburg mit Mauersteinen.	
„Schants“, J. F. Segler, desgl.	
„Hoffnung“, A. Rohl, von Barntug mit Mauersteinen.	
„Franz Diana“, E. Karl, von Freiburg mit Mauersteinen.	
„Otto“, F. Gien, desgl.	
„Lucia“, Th. Behrens, desgl.	
„Amandus“, Trippenmacher, desgl.	
„Maria“, Liebemann, von Oberndorf mit Mauersteinen.	
„Prestio“, G. Meierhaus, von Oßen mit Mauersteinen.	
Im neuen Hafen:	
9./10. „Maria“, Th. Obhaber, von Sibir mit Kartoffeln u. Gemüse.	
„Gefina“, A. Pöpel, von Oberndorf mit Mauersteinen.	
„Hoffnung“, E. Liebemann, von Freiburg mit Mauersteinen.	
„Gloria Maria“, Hinbodel, von Geestmünde mit Mauersteinen.	
„Meta Sophia“, E. Schuhmacher, von Hemmoor mit Cement.	
„Eben Ezer“, F. Oeffmann, von Oberndorf mit Mauersteinen.	
„Florentin“, Patjens, von Oßen mit Mauersteinen.	
„Anna Rebecka“, Hollwege, von Oberndorf mit Mauersteinen.	
„Kronprinz Friedrich Wilhelm“, v. d. Decken, von Bremerhaven beladen.	
„Maria“, F. Gien, von Paplunde mit Cement.	
„Franz Maria“, J. A. Wilm, von Nordenham mit Roggen.	
10./10. „Janje“, F. Meyer, desgl.	
Nach Aurich:	
9./10. „Antilopen“, B. Janßen, von Nordenham mit Gerste.	

Mey's Stofftragen, Manschetten u. Vorhemden, aus starkem pergamentähnlichen Papier gefertigt und mit leinenähnlichem Webstoff überzogen, sehen ganz wie Leinenwäsche aus. Mey's Stofftragen übertreffen die Leinentragen dadurch, daß sie niemals kratzen oder reiben, wie es schlecht gebügelte Leinentragen stets thun.

Mey's Stoffwäsche steht in Bezug auf Schnitt und bequemes Passen trotz außerordentlicher Billigkeit unerreicht da. Sie kostet kaum mehr als das Waschlohn leinener Wäsche und beseitigt doch sowohl alle Differenzen mit der Wäscherin, als auch den Ärger der Hausfrau über die beim Waschen oder Plätten verdorbene Leinenwäsche.

Mey's Stofftragen sind ganz besonders praktisch für Knaben jeden Alters.

Auf Reisen ist Mey's Stoffwäsche die bequemste, weil bei ihr das Mitführen der benutzten Wäsche fortfällt.

Mey's Stoffwäsche wird fast in jeder Stadt von durch Plakate kenntlichen Geschäften verkauft, welche auch von Zeit zu Zeit durch Annoncen in dieser Zeitung namhaft gemacht werden. Sollten dem Leser diese Verkaufsstellen unbekannt sein, so wolle er sich an das **Verband-Geschäft Mey & Edlich in Leipzig-Plagwitz** wenden, welches auf Verlangen auch das Preisverzeichnis über Mey's Stoffwäsche unberechnet und portofrei versendet.

Schon ein flüchtiger Einblick in die mit einer Menge zierlicher Abbildungen ausgestatteten **Special-Cataloge über Uhren, Schmuckgegenstände u. s. w. des Verband-Geschäfts Mey & Edlich, Leipzig-Plagwitz**, wird von der umfassenden Auswahl der geführten, ausnahmslos geschmackvollen Gegenstände überzeugen. Und diese prächtigen Sachen bewahren sich trotz aller Billigkeit vorzüglich, wie das von Waaren der weltberühmten Firma ja auch nicht anders erwartet werden kann. Wer wirklich solide **Schmuckgegenstände** irgend welcher Art, **Zafchen- und Wand-Uhren, Regulatoren, Musikwerke** zu kaufen beabsichtigt, der möge die **Special-Cataloge über Uhren und Schmuckgegenstände** verlangen. Dieselben erhält man unberechnet und portofrei.

Gummi-Paris.

Waaren-Fabrik von **E. Duval**, Feinste Spezialitäten. Jollfr. Versandt durch: **L. Fischer, Berlin C. 19, Seydelstraße 25.** Spezial-Preisliste gegen 20 Pf. Portoauslage.

Für Taube.

Eine Person, welche durch ein einfaches Mittel von 23jähriger Taubheit und Ohrengeräuschen geheilt wurde, ist bereit, eine Beschreibung desselben in deutscher Sprache allen Ansuchern gratis zu übersenden. Adr.: **J. F. Nicholson Wien IX., Kolingasse 4.**

(Aus der Rheinprovinz.) Der Herbst beginnt und mit ihm tritt die kühlere Witterung ein. Die Kleidung und die Lebensweise werden wieder winterlich und binnen kurzer Frist geseht man anstatt kühlende Getränke erwärmende. Von den letzteren sind jedenfalls die beliebtesten in der ganzen Welt bekannten Köhler-Punsch-Syrup und Tafel-Bliqueure, welche besonders von der 1844 gegründeten Firma Herrn. Jos. Peters u. Co. Nachfolger in Köln als Spezialität fabrizirt werden, als gesunde, wohlschmeckende und erwärmende Getränke am meisten vorzuziehen. Die Tafel-Bliqueure und Punsch-Syrup vorstehender Firma, besonders die sehr beliebte Spezialität Reichs-Punsch-Essenz, wurden mehrfach mit goldenen u. Medaillen ausgezeichnet und sind dieselben höchst aromatische Getränke, welche, entgegen den meisten in den Handel kommenden Spezialitäten, nicht den geringsten Kopfschmerz erzeugen. Der Versandt der Firma Herrn. Jos. Peters u. Co. Nachfolger in Köln nach Deutschland selbst und nach allen Weltgegenden nimmt von Jahr zu Jahr zu, woraus zur Genüge hervorgeht, daß die Erzeugnisse der Firma Herrn. Jos. Peters u. Co. Nachfolger in Köln an Güte, Reinheit und Wohlgeschmack zu den besten Deutschlands und des Auslandes zu zählen sind.

Bekanntmachung

betreffend die Einfuhr von Schweine-Magen, -Därmen und -Lebern aus Dänemark bzw. von Schweinsdärmen aus dem Auslande überhaupt.

Nachdem laut meiner Bekanntmachung vom 1. Mai d. Js. — abgedruckt in Stück 20 des Regierungs-Amtsblattes für 1890 — die Einfuhr von Schweine-Magen, -Därmen und -Lebern aus Dänemark freigegeben worden, ist die Frage entstanden, ob diese Gegenstände von Ursprungsstücken begleitet sein müssen.

Der Herr Reichskanzler hat im Interesse der Verkehrsvereinfachung sich dafür ausgesprochen, daß die Einfuhr von Schweine-Magen, -Lebern und -Därmen dänischer Herkunft fortan ohne die Begleitung von Ursprungsstücken zugelassen werden; auch hat derselbe diese Vergünstigung bezüglich der Schweins-Därme dahin verallgemeinert, daß bei der Einfuhr von Schweins-Därmen aus dem Auslande von der Einforderung von Ursprungsstücken fortan gänzlich Abstand genommen werden soll.

Der Regierungs-Präsident.
F. D. gez.: Brunner.

Bekanntmachung

betreffend den Ankauf volljähriger Kavallerie-Reit- und Artillerie-Zugpferde.
Regierungsbezirk Aurich.

Zum Ankauf von Kavallerie-Reit- und Artillerie-Zugpferden im Alter von 5 bis 8 Jahren ist im Bereich der Königlichen Regierung zu Aurich ein Morgens 8 Uhr beginnender Markt am 15. Oktober in Leer anberaumt worden.

Bemerkung wird hierbei, daß die Kommission nur gesonderte, gut gebaute und für die betreffende Waffengattung hinreichend fundamentierte, dabei aber vor allem gängige Pferde mit hinreichendem Blute gebrauchen kann. Auch dürfen sich die Pferde nicht in düstigem Zustande befinden.

Die von der Kommission erkauften Pferde werden zur Stelle abgenommen und sofort gegen Quittung bar bezahlt. Pferde mit solchen Fehlern, welche nach den Landesgesetzen den Kauf rückgängig machen, sind vom Verkäufer gegen Erstattung des Kaufpreises und der Unkosten zurückzunehmen.

Krippenscher sind vom Ankauf ausgeschlossen und wird verlangt, daß die Schweife der Pferde nicht übermäßig verkürzt werden.

Die Verkäufer sind verpflichtet, jedem verkauften Pferde eine neue starke rind-leberne Trense mit starkem, glattem Gebiß (keine Knebeltrense) und eine neue starke Kopfhalter von Leder oder Hanf mit zwei, mindestens zwei Meter langen Strängen von Hanf ohne besondere Vergütung mitzugeben.

Berlin, den 20. August 1890.

Kriegsministerium.

Remontierungs-Abtheilung.
gez. Freiherr von Troschke.

Bekanntmachung.

Unter Hinweis auf die Bekanntmachungen des Herrn Ober-Präsidenten vom 7. Mai 1884 (Amtsblatt für Hannover S. 780) und vom 4. März 1885 (Amtsbl. f. H. S. 455) mache ich darauf aufmerksam, daß die Anträge auf Zurückstellung von Militärpflichtigen wegen bürgerlicher Verhältnisse bzw. auf Entlassung von im Dienste befindlichen Mannschaften (Reklamationen), sowie Anträge auf Bewilligung von Mannschaften ihres Kruppentheils hierher anzubringen sind.

Anträge, welche direkt an die Militärbehörden oder an den Herrn Ober-Präsidenten gelangen, werden den Antragstellern zurückgegeben oder bleiben unbeantwortet.

Gleichzeitig mache ich darauf aufmerksam, daß jederzeit bei dem hiesigen Bezirks-Medizinalbeamten in zweifelhaften Fällen bereitwillig Auskunft erteilt wird, an wen die Gesuche zu richten sind.

Wilhelmshaven, 3. Okt. 1890.

Der Hilfsbeamte des Königlichen Landraths des Kreises Wittmund.

Sparkasse

d. Stadt Wilhelmshaven.

Kleine und größere Kapitalien sind auf Wechsel oder Hypothek zu verleihen.

Beleihungsanträge sind an das Curatorium der Sparkasse der Stadt Wilhelmshaven zu richten.

Orts-Statut

über die Abfuhr der Fäkalien in der Stadt Wilhelmshaven.

§ 1. Unter Hinweis auf § 7 der Polizei-Verordnung vom 10. Januar 1886, betr. die Anlegung und Entleerung der Aborte pp. und die Abfuhr der Fäkalien pp. in der Stadt Wilhelmshaven, wird hierdurch verordnet, daß vom 1. April 1890 ab die Abfuhr der Abortstonnen in sämtlichen Gebäuden der Stadt Wilhelmshaven mit Ausschluß jedoch der marinespitalischen Gebäude ausschließlich von Seiten der Stadt geregelt wird.

§ 2. Die Hauseigentümer sind deshalb verpflichtet, die Abfuhr und Entleerung der Abortstonnen nur durch die von der Stadt anzustellenden Unternehmer besorgen zu lassen. Ausnahmen von dieser Verpflichtung können auf diesbezüglichen schriftlichen Antrag durch den Magistrat für solche Hausbesitzer oder Pächter zugelassen werden, welche Landwirtschaft betreiben und die Fäkalien zur Bedüngung ihrer Grundstücke benutzen wollen.

§ 3. Der resp. die Unternehmer werden durch einen mit dem Magistrat abzuschließenden schriftlichen Vertrag bei Vermeidung einer Konventionalstrafe verpflichtet, die Abfuhr in Gemäßheit der hierüber erlassenen polizeilichen Bestimmungen zu besorgen und sind dieselben für die Beobachtung dieser Vorschriften verantwortlich.

§ 4. Die Hausbewohner sind verpflichtet, Unregelmäßigkeiten, welche die Unternehmer sich etwa zu Schulden kommen lassen sollten, bei dem Magistrat zur Anzeige zu bringen.

§ 5. Den Unternehmern liegen bei der Besorgung der Tonnenabfuhr insbesondere folgende Pflichten ob: a) dieselben haben die Tonnen, ehe eine Ueberfüllung derselben eintritt, mit einer leeren, gut gereinigten Tonne zu wechseln. Die gefüllten Tonnen sind mit einem gutschließenden Deckel zu versehen und sofort auf polizeilich geprüften und genehmigten Abfuhrwagen abzuführen; b) falls Torfstreu in Anwendung kommt, die übrigen die Hausbesitzer in genügender Menge und Güte auf ihre Kosten anzuschaffen haben, so ist der Inhalt der gefüllten Tonne mit einer wenigstens 2 cm hohen Schicht Torfstreu zu überbeden, bevor der gutschließende Deckel aufgelegt und die Tonne auf den Abfuhrwagen gesetzt wird. Auch haben die Unternehmer dafür zu sorgen, daß die Torfstreu in genügender Menge den Fäkalien zugeführt wird. Fälle, in denen dies nicht geschieht, haben dieselben zur Anzeige zu bringen. Außerdem aber sind die Abfuhrunternehmer verpflichtet, in solchen Fällen auf Kosten des Hauswirts soviel Torfmüll zuzufügen, wie erforderlich ist, die Fäkalstoffe in eine völlig gebundene und trockene Masse zu verwandeln; c) ferner haben die Unternehmer beim Wechsel der Tonnen den oberen Rand der neu aufzustellenden Tonne mit Torfmüll oder Asche zu bestreuen. Bei Anwendung von Torfstreu ist außerdem auch der Boden der neu aufzustellenden Tonne mit einer wenigstens 2 cm hohen Schicht Torfmüll zu bestreuen; d) die Abfuhr darf nur bei Tage geschehen und nicht über 12 Uhr Mittags hinaus dauern; e) die Unternehmer sind verpflichtet, jede Verunreinigung, welche in der Nähe der Aborte durch Aufladen pp. oder Ueberlaufen der Tonnen eintreten sollte, sofort sorgfältig zu entfernen. — Neben den vorstehend bezeichneten Obliegenheiten der Unternehmer besteht auch für die Hausbesitzer bzw. deren Stellvertreter die Pflicht, die Unternehmer von dem etwaigen Ueberlaufen der Tonnen sofort in Kenntniß zu setzen.

§ 6. Die Stadt wird in vier Abfuhrbezirke getheilt, die von dem Magistrat festgestellt und den Unternehmern überwiesen werden.

§ 7. Die Zahlung des Preises für die Abfuhr der Tonnen geschieht allmonatlich durch die Hausbesitzer resp. deren Stellvertreter. Von sämlichen Zahlern hat der Unternehmer dem Magistrat ein Verzeichniß einzureichen, auf Grund dessen alsdann die zwangsweise Beitreibung durch den städtischen Vollziehungsbeamten nach Ablauf der ersten 10 Tage des folgenden Monats erfolgen wird, falls nicht seitens der Hauseigentümer innerhalb dieser Frist gegen die Forderung Widerspruch erhoben wird, über welchen nach Anhörung der Parteien ausschließlich der Magistrat entscheidet.

§ 8. Der Preis für die Abfuhr wird von dem Magistrat öffentlich bekannt gemacht und zwar wird derselbe festgesetzt für die Abfuhr der Tonnen mit einem Inhalte von 100 Litern. Für die Berechnung der Abfuhr größerer Tonnen soll dieser Preis als Einheitsfuß zu Grunde gelegt werden.

Wilhelmshaven, den 3. Februar 1890.

Der Magistrat.
Dettien.

Dem vorstehenden Statute ist durch Verfügungen des Kreis-Ausschusses vom 19. Juli und 18. September 1890 die erforderliche Genehmigung erteilt worden.

Wittmund, den 4. Oktober 1890.

Der Vorsitzende des Kreis-Ausschusses.
Alsen.

Vorstehendes Ortsstatut wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.
Wilhelmshaven, den 10. Oktober 1890.

Der Magistrat.
Dettien.



Junker & Ruh-Öfen

Permanenzbrenner mit Mica-Fenstern und Wärme-Circulation, auf's Feinste regulirbar, ein ganz vorzügliches Fabrikat, in den verschiedensten Grössen, Formen u. Ausstattungen bei

Junker & Ruh,
Eisengiesserei in Karlsruhe, Baden.

Große Kohlenersparnis, einfache und sichere Regulirung, Nichtbrennen und deshalb mühelos zu überwachendes Feuer, Fußbodenwärme, Vertheilung der Wärme, kein Erglühn äußerer Theile möglich, starke Wasserverdunstung, daher feuchte und gesunde Zimmerluft, Größte Reinlichkeit, weil der Verschluss ein ausserst dichter ist und das Aschenrütteln bei verschlossenen Thüren geschieht.

Jeder 30.000 Stück im Gebrauch.

Preislisten und Zeugnisse gratis und franco.
Niederlage: Bernh. Dirks in Wilhelmshaven.



Hamburg - Amerikanische
Packetfahrt Actien Gesellschaft
Express-
Postdampschiffahrt

Hamburg - New York

Southampton anlaufend

Oceanfahrt ca. 7 Tage.

Ausserdem regelmäßige Postdampfer-Verbindungen zwischen

Hävre-Newyork, Hamburg-Westindien.
Stettin-Newyork, Hamburg-Havana.
Hamburg-Baltimore, Hamburg-Mexico.

Nähere Auskunft erteilt: Aug. Dieckmann in Osnabrück.

Herren-Stiefel,

„ Schnürschuhe,

„ Zugschuhe,

empfehlen in großer Auswahl

J. G. Gehrels.



Phönix-Pomade

nach wissenschaftlichen Erfahrungen hergestellt, ist das einzige reelle, in seiner Wirkung unübertroffene Mittel z. Pflege u. Beförderung eines vollen u. starken Haarwuchses u. z. Erlang. eines flotten u. kräftigen Schnurrbartes. Erfolg, sowie Unschädlichkeit garantiert. Man hüte sich vor werthl. Nachahm. u. achte genau auf Firma u. Schutzmarke. Täglich einlauf. Dankschreiben liegen zur Einsicht aus.

Preis pro Büchse M. 1. — u. M. 2. —

Gebr. Hoppe, Berlin SW.

Med.-chem.-Laboratorium & Parfümerie-Fabrik.

Zu haben in Wilhelmshaven bei H. W. Renken, Drogerie.

Neu! Honig-Essig Neu!

von größter Haltbarkeit, angenehmem Geschmack und Aroma ist in den meisten Colonialwaarenhandlungen zu haben.

Alleiniger Fabrikant:

August Willstein, Bremen.



Jountz's Gebrannter
Java-Kaffee

ist die beste und reellste Marke.
Alleinige Niederlage bei den Herren Gebr. Dirks.

I Eiserne Träger I

ohne Kosten für Abhauen in Längen bis zu 12 Meter sofort lieferbar.

Ed. Buss, Wilhelmshaven.

Arnoldt's

Schlafen pro Woche 1 Mt. Morgens Kaffee, vollständiges Mittagessen, Abends Kaffee

Befestigtes Logirhaus für un- und Arbeiter- und Schlafen verheirathete Arbeiter! pro Tag 55 Pfg.

Vorläufig 115 Betten, davon schon über 70 belegt! Hôtel.

Guter Rath.



Sie sehen ganz jämmerlich aus! was fehlt Ihnen?
Mir geht es schlecht, mein Magen ist krank, ich bin elend u. muss in's Bad reisen. Unsinn! garnicht nötig, trinken Sie, so wie ich, vor jeder Mahlzeit ein Glaschen Flensburger Angostura mit Wein oder Genever vermischt, und Sie werden so gesund wie ich.
Besten Dank, ich will es versuchen. Wo kann ich denn den echten Flensburger Angostura kaufen?

In Wilhelmshaven:
In Hutmacher's Droghandlung, Roonstrasse 92.

Selbstverschuldete Schwäche

b. Männer, Pollut., sämmt. Geschlechts-schwächen heilt sicher u. 25jähr. prakt. Erf. Dr. Mentzel, nicht approbirter Arzt, Hamburg, Kielerstrasse 26. Ausw. brieflich.

Schwarze

Cachemirs,

nur gute reinvollene, im Tragen bewährte Qualitäten, 105 und 110 cm breit. Meter mit 1,10 Mt. aufg.

B. H. Bührmann,
Wilhelmshaven.

An- und Verkauf von neuen und getragenen Kleidungsstücken, Ahren, Betten, Möbeln u. s. w. Frau Telschow, Wisnardsstr. 60.

Die Entleerung der Abortgruben besorge zu billigem Preise.

H. Ahrens,
Heidmühle.

Bier!

Freih. v. Tucher'sches	16 Fl. M.	3,00
Münch. Bürgerbräu	16 "	3,00
Beide Bierel. Champ.-Fl. à	" "	0,35
Feines Export-Bier	27 "	3,00
" Lagerbier	33 "	3,00
Berliner Weißbier	20 "	3,00
Grüner Bier	15 "	3,00
Doppel-Braunbier	36 "	3,00
Englisch Porter	à "	0,50

Sarzer Sauerbrunnen

(Theresienbrunnen)
u. Selterwasser
empfehlen
G. A. Pilling,
Friedrichstraße 4.

Wurstschmalz,

bei Abnahme von 5 Pfund an à Pfd. 40 Pfg., empfiehlt

E. Langer,
Neuestraße 10.

Möbel- und Portieren-

Stoffe
in schönen neuen Mustern empfiehlt

B. H. Bührmann,
Wilhelmshaven.

Metall- und Holzsärgen

halten bei Bedarf bestens empfohlen

Toel & Vöge.

Suche zum 1. November ein ordentl. reines, zuverlässiges, durchaus fitzames und fleißiges Mädchen für Küche und Haus, das in Kochen, Waschen und Plätten erfahren ist.
Frau Vaninspektor Biedermann, Peterstraße 82.

Unter meiner Nachweisung stehen zu günstigen Bedingungen zum Verkauf:

1. ein Haus an der Bismarckstrasse,
2. zwei dito an der verl. Gökerstr. (Geschäfts- und Privathaus),
3. ein do. im Dorfe Heppens.

Heppens, den 9. Oktober 1890.

H. P. Harms.

Das seit 20 Jahren bestehende

gr. Bettfedern-Lager

W. A. Sonnemann
in Ottensen bei Hamburg
versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfund)
neue Bettfedern für 0,60 Mk. pr. Pfd.
vorzögl. Sorte " 1,20 " " "
Halbdaunen " 1,50 " " "
prima Halbdaunen " 1,80 " " "
vorzögl. Daunen nur 2,50 u. 3,00 Mk.
Umtausch gestattet. Bei 50 Pfd. 5 pCt. Rabatt. Prima Inlettstoff zu einem großen Bett, Decke, Kissen, Unterbett, und Pfuhl, garantiert federdicht, fertig genäht nur 14 Mk., zweifachläufig 17 Mk.

Tapeten!

Naturelltapeten von 10 Pfg. an,
Glanztapeten " 30 " "
Goldtapeten " 20 " "
in den schönsten und neuesten Mustern. Musterarten überall hin frei.

Gebüder Ziegler in Lüneburg.

Patent-Malzbrot,

in 1 und 2 Pfund Gewicht,
à Stück 20 u. 40 Pfg.,
empfiehlt
W. Karsten,
Bäckermeister,
Kopperhörn.

Empfehle mich zur
Anfertigung aller Arten
Haararbeiten,

als: Flechten, Wurfetten, Sals-
fetten, Ringen u. s. w.
Fertige Flechten schon von 3 Mk.
an in allen Farben stets vorrätig.

B. Nolle,

Barbier und Friseur,
Bismarckstraße 7.

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Ver-
irrungen Erkrankte ist das be-
rühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung

80. Auflage.
Mit 27 Abbild. Preis 3 Mark.
Leser es Jeder, der an den Folgen
solcher Laster leidet, Tausende ver-
danken demselben ihre Wieder-
herstellung. Zu beziehen durch
das Verlags-Magazin in Leip-
zig, Neumarkt Nr. 34, sowie
durch jede Buchhandlung. Vor-
rätig in der Buchhandlung von
Büttmann & Gerriets Nachfolg.
in Varel.

Aachener Badeöfen

für Gas.

Liefere sofort heisses Wasser.
Ueberraschend schnelle Erwärmung eines Bades bei
0,7 cbm. Gasconsum.

6 goldene und
silb. Medaillen.

In vielen Hospitälern.

Regenerativ-Gasheizöfen

mit Abführung der Heizgase, für Salons, Wohn-
schlaf- und Krankenzimmer, grosse Säle, Kirchen.

84% Nutzleistung.

6000 Francs Prämie

von der Stadt Brüssel für besten Gasofen.

J. G. Houben Sohn Carl, Aachen.

Referenz: Jede Gasanstalt.

Muscat-Blüthe

ganz delicia
pr. Fl. 70-80 Pf. bei fast sämtlichen
Grosshändlern u. Wirtchen zu haben.
Leer. Runge & Doden.

Geschäfts-Eröffnung.

Hierdurch beehren wir uns dem verehrl. Publikum die
ergebene Anzeige zu machen, dass wir unter dem heutigen
Tage in Wilhelmshaven,

Roonstrasse 92, im Süß'schen Neubau,

eine

Verkaufs-Filiale

für unsere ohne Konkurrenz dastehenden

Import-Imitationen

sowie in den von uns

direct bezogenen Imports
beliebtester Marken,

eröffnet haben. In der Ueberzeugung, dass unsere Bemühungen,
nur Gediegenes und wirklich Preiswerthes zu bieten, auch
hier wie an den übrigen Plätzen des Inlandes, an denen wir
Verkaufsstellen errichteten, anerkannt werden, bitten wir auch
davon Notiz nehmen zu wollen, dass wir gleichwie in Kiel
auch hier in ausgedehntester Weise mit Separat-Offerten für
Ausrüstungszwecke zu dienen in der Lage sind.

Joh. Heinr. Schmiersahl & Co.,

Cigarren-Fabriken,

Hamburg. Altona. Ottensen.

Wegen Wegzuges von hier

Ausverkauf v. neuen u. gebrauchten Pianinos

zu außergewöhnlich billigen Preisen.

Roonstraße 6, Gustav Schulz, Roonstraße 6.

Zur Schweizerhalle, Altestraße 9.

Jeden Tag:

Feines Orchestron-Concert.

Entree frei. Es ladet freundlichst ein

J. Günther, Altestraße 9.

Bremer
Gewerbe-, Marine-
Handels-Ausstellung
ist verlängert bis
15. October.

Germania = Halle.

Heute Sonntag:

Große öffentliche

Tanzmusik.

Volksgarten, Kopperhörn.

Heute Sonntag:

Großer öffentlicher Ball.

Es ladet freundlichst ein

H. T. Kuper.

Wichtig für jede Hausfrau!

Wer ein wirklich vorzügliches Sei-
fenpulver haben will, nehme das
von H. F. Ludewig in Varel.
Man achte beim Einkauf genau auf
die Fabrikmarke (Vollschiff).

5000 Mark

Mündelgelder der Minderjährigen Meents
gegen pupillarische Sicherheit zu ver-
leihen.

Der Vormund,
Rechtsanwalt Bastian.

Einladung

zu dem am

Montag, den 13. October cr., im Saale des Schützenhofes
stattfindenden

10jährigen Stiftungs-Fest

des

Männer-Turn-Vereins „Vorwärts“ zu Belfort

bestehend in Concert, Schiiturnen und nachfolgendem

BALL.

Anfang 8 Uhr. Entree 40 Pf., im Vorverk. 30 Pf., Ball 1 Mk.

Karten sind bei sämtlichen Mitgliedern, sowie im Schützenhofe zu haben.
Hierzu ladet ergebenst ein

Der Vorstand.

Anstalt für Photographie, Roonstrasse 77

von

C. J. Frankforth

empfiehlt sich bei guter Ausführung und bedeutender Preis-
ermäßigung zur gefl. Benutzung.

Aufnahmen bei jeder Witterung von
Morg. 10 bis Nachm. 4 Uhr.

Hotel zum „Banter Schlüssel“.

Heute Sonntag:

Großer öffentlicher Ball.

Musik von der Kapelle des Kai. Seebataillons.

Entree 20 Pfg., wofür Getränke.

J. J. Janssen.

Wilhelmshöhe.

Heute Sonntag, 12. Okt.:

Große Tanzmusik.

Es ladet ergebenst ein

R. Remmers.

Das Fährboot liegt zur gefälligen Benutzung beim Lazareth. d. d.

Meine Wohnung

befindet sich jetzt in

Bant, am Marktplate.

Siehe auch hier die thierärztliche Praxis
weiter fort.

Ziegfeld, Thierarzt.

Hochfeine Caselbutter,

reine Naturwaare, versendet täglich in
Postcollis 5 und 9 Pfd. à Pfd. 1 Mk.
franco Nachnahme

E. F. Oltmanns,

Arle, Ostfriesland.

Goldene Medaillen 1890.

Hausfrauen prüfet
LINDE'S KAFFEE-
ESSENZ.



Gebr. Linde
Hoerde i. W.
Eine Messerspitze voll ersetzt
1/2 Loth feinsten Bohnenkaffee.
Überall zu haben.

Größer Conlum.

Violin-, Guitarre-, Cither-,
Viola-, Cello- u. Contrabass-

Saiten,

sowie

Geigenbogen, Geigenkasten
Stimmgabeln

und sonstige Theile, zur Violine ge-
hörend, empfiehlt

W. Weidemann,

Bismarckstraße 56. Wörtenstraße 40.

Baugewerkschule Oldenburg i. Gr.
Zwei-, drei- und viersemestrige Kurse.
Programme und nähere Auskunft durch
den Director S. Diejener.

Eröffnung der Herbst- und Winter-Saison.

Hierdurch erlaube mir ergebenst den Eingang sämtlicher Herbst- und Winterwaaren anzuzeigen. Von dem Grundsatz ausgehend, bei einem möglichst kleinen Nutzen einen großen Umsatz zu erzielen, trete ich zur bevorstehenden Saison mit einem Lager auf, wie es bisher in Bezug auf

Billigkeit der Preise u. gediegene Reichhaltigkeit noch nicht dagewesen ist.

Sämtliche Waaren zeichnen sich durch **besonders gute** Qualitäten aus und bitte ich nachstehenden Preisauszug gefl. beachten zu wollen.

Wollwaaren.

Gestrickte wollene Damenröcke 1,20, 1,50, 1,70, 2.— eleg. gestreift 3.—
Gestrickte woll. Kinderröcke mit Leib von 50 Pfg. an.
Gestrickte woll. Damen-Jacken, weiß und rosa, 0,75, 1,20, 1,50.
Gestrickte woll. Herren-Westen 2,25 M., zweifig 2,40, 2,75, 3,00 n. i. w.
Schwere Unterhosen für Herren 1.—, für Knaben von 35 Pfg. an.
Wollene Kinder-Kleidchen von 2 M.
Wollene gestrickte Männer-Jacken 1,70 Markt.
Rüsck-Schulterkragen 75 Pfg., mit Futter von 1,50 an bis zu den elegantesten mit Atlasfutter.
Wollene Kinder-Jäckchen, Höschen, Mützen, Leibbinden zu niedrigst. Preisen.
Strümpfe u. Handschuhe
Woll. gestrickte Kinder-Strümpfe von 10 Pfg. an, von weichem Paphyrgarn von 35 Pfg. an.
Wollene Damen-Strümpfe v. 45 Pfg. an, Ia Qualität in schwarz und uni 90 Pfg.
Woll. Socken v. 35 Pfg. an bis 1 M.
Schelland- und Normal-Schweisssocken 30, 60, 70 bis 1 M.
Woll. Tricot-Damen-Handschuhe 50 Pfg., mit Pelzbesatz, extra schwere Qualität, 1 M.
Woll. gestrickte Finger-Handschuhe in allen Größen von 25 Pfg. an.
Gefütterte Herren-Handschuhe 50 Pfg.
Unterzeuge.
Normalhemden, größte Auswahl, in

Bicoue 1.— bis 1,80, in Halbwole 2—3 M., in Wolle 3,50—5 M.
Normalhosen von 1,45 an bis zu den besten.
Herren- und Damen-Hautjaden von 70 Pfg. an.
Damen-Normal-Hosen und Hemden in jeder Preislage.

Tücher

in großartigster Auswahl von den billigsten bis zu den feinsten.
Kopfhüllen, hübsch garniert, 1.—, 1,25, 1,50, 2.—, 3.—.
Cachemir- und Lama-Shawls in neuesten Dessins.

Tricot = Tailen

schön befest. von 2,40 M. an bis zu den neuesten und besten.
Parchend-Blousen 2.— M.
Tricot-Kleidchen in allen Größen von 1,60 M. an.
Tricot- und Cheviot-Knaben-Anzüge von 4,50 an.
Tricot-Höschen von 1,60 an.

Strickwolle,

größtes Lager.
Starke gute Kammmolle Pfd. 2 M.
Weiche Eiderwolle Pfd. 2,50 und 3,00.
Paphyrgarn schwarz 13 Pfg., farbig 15 Pfg. die Lage.

Wäsche.

Damenhemden von gutem Hemdentuch 80, 95 Pfg., von schwerem Hemden-

tuch 1,25, 1,40, von bestem Hemdentuch in verschiedensten Facons 1,75, 2,00, 2,25.

Damen-Nachtjaden von gutem Biqueparchend 1,25, 1,50, coul. art 1,00.

Damen-Beinkleider von weißem, gutem Biqueparchend 1,25, dunkle Parchendhosen für Damen 1,00, für Kinder v. 30 Pfg. an.

Herrenhemden von gutem Hemdentuch 1,20, 1,50, 1,75, 2,00.

Oberhemden mit 4fach leinenen Einsätzen 3, 3,50, 4,00.

Vorhemden, für Herren, extra schwere Qualität 60 Pfg., Herrenkragen 4fach Leinen in allen Facons 30, 35, 40, 50 Pfg., **Manschetten**, reines Leinen, 40 Pfg.

Schürzen

in noch nicht dagewesener Auswahl.
Kinderschürzen von waschbaren Stoffen von 20 Pfg. an, **Damenschürzen**, waschrecht 35 Pfg., **Wirtschaftsschürzen**, **Fantassschürzen**, **Schulschürzen**, **Blaudruckschürzen**, **schwarze Cachemir- und seidene Atlaschürzen** zu sehr niedrigen Preisen.

Corsetts

in ca. 40 verschied. Dessins v. 70 Pfg. an
Ahrfeder-Corsetts 1,50, 2,00, 2,50
ächte Fischbein-Corsetts 3, 3,50, 4
Gestrickte Damen-Corsetts 1,75, in reiner Wolle 2,70.
Gehäkelte Kinder-Corsetts v. 35 Pfg. an.

Kravatten

(Wäschehoner) in Seide 20 Pfg. Bessere in den modernsten Dessins 35, 50, 65 Pfg.

Gardinen.

105 cm breite engl. Tüllgardinen mit Bandenfassung 38 Pfg. per Meter, **125 cm breit** 50 Pfg.
Pique-Parchend Met. 50 Pfg.
Hemdentuche Met. 30 Pfg.
Bedruckte Parchend Met. 45 Pfg.
Reinwoll. schwere Flanelle Met. 110 Pfg.
Möbelcattune per Met. 48 Pfg.
Waschhafte Baumwollene und leinene Schürzenzeuge Met. 70 Pfg.
Tailencöper Met. 40 Pfg.
Roskfutter Met. 30 Pfg.
Gaze Met. 18 Pfg.

Tischdecken

in Zute von 120 Pfg. an., mit Schuur und Quaste 175 Pfg.
Leinene Damast-Tischdecken 165 Pfg., **Commoden-** 110 Pfg.

Regenschirme

in Gloriafelle 2,75, mit eleganten Celluloid-Ringen 3,50, **feine Qualitäten** mit eleganten Griffen 4,50, 5, 5,50, **reinsidene** 8,75.

Gummiträger

für Herren 50, 75, 1, 1,50.
Prof. Dr. Esmarch's Gourniquet-Träger 60, 90, 100, für Knaben von 15 Pfg. an.

Ferner empfehle:

Gestickte Schuhe 65, 90 Pf., 1,30, 1,50—2,00 M. **Kissen** von 1,20 M. **Hosenträger** 90, 1,25, 1,60. **Lamberquins** in Wolle und Perlen v. 2,25 an, sowie **sämtliche aufgezeichnete Sachen**, als:

Nacht-, Kamm-, Bürstentaschen, Tisch-, Tablett-, Büffet-, Stummidiener-Decken, Paradehandtücher, Tischläufer etc. etc. zu wirklichen Berliner Engros-Preisen.

Berliner Engros-Lager N. Engel,

Im Süß'schen Neubau.

Roonstrasse 92.

Im Süß'schen Neubau.

Kath. Gesellen-Verein zu Wilhelmshaven.

Achtes Stiftungsfest

am Sonntag, den 12. Oktober, Abends 7 Uhr, im Saale des Hotels „Burg Hohenzollern“.

Programm.

- 1) Die älteren Pilger mit Orch.-Begleit. aus „Tannhäuser“ v. R. Wagner.
- 2) Festrede.
- 3) Der verborgene Edelstein.
Drama in 4 Akten aus dem 4. Jahrhundert von Wisemann.
Die Costüme zu diesem Stücke sind nach den Trachten der damaligen Zeit genau angefertigt.
- 4) Der geprellte Dorfpolizist, kom. Duett für Tenor u. Bass v. R. Heintze.
- 5)

BALL.

Eintrittskarten à 1 Mark für 1. Platz und à 50 Pfg. für 2. Platz — für Ball zahlen die Herren 50 Pfg. mehr — sind bei den Vereinsmitgliedern und im Gesellenhause zu haben.
Der Vorstand.

Specialarzt Dr. Meyer Berlin, Kronenstrasse Nr. 2, 1 Tr. heilt Syphilis und Manneschwäche, Weissfluss und Hautkrankh. n. langjähr. bewährt. Methode, bei frischen Fällen in 3 bis 4 Tagen; veraltete und verzweif. Fälle ebenf. in sehr kurzer Zeit. Nur v. 12—2, 6—7; (auch Sonntags). Auswärt. mit gleich. Erfolge briefl. und verschwiegen.

Ein Herrenüberzieher und ein **Damen-Wintermantel**, beides so gut wie neu, billig zu verkaufen.
Lothringen 31, 1. Etage.

Gasthof zum Mühlengarten Kopperhöru.

Heute Sonntag:

Grosser öffentl. Ball.

Entree 30 Pfennig,

wofür Getränke verabfolgt werden.

Hierzu ladet freundlichst ein

D. Winter Dwe.

Schützenhof Bant.

Heute Sonntag:

Große Tanz-Musik.

Entree 30 Pf., wofür Getränke.

P. Rotermund.

Krankentasse

der

vereinigten Gewerke.

Sonntag, 12. Oktbr.:

Hebung der Beiträge

Vormittags von 8—10 Uhr,

Nachmittags von 3—5 Uhr,

in meiner Wohnung.

G. Jech, Rechnungsführer.

Ortskrankenkasse

der

Zimmerer, Tischler, Holzarbeiter und

verwandter Gewerbe

zu Wilhelmshaven.

Generalversammlung

am Mittwoch, 15. Oktbr.,

Abends 8 Uhr,

in Burg Hohenzollern

Tagesordnung:

1. Rechnungsablage,
2. Wahl von Krankenbesuchern,
3. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Die beliebteste Nahrung bei Durchfall u. gestörter Verdauung ist

Zimpes Cacao-Cacao

Ausgezeichnete Erträge!

Packete à 50 u. 120 Pfg. bei Gebr. Dirks, Rich. Lehmann.

Der Gräfin Rache.

Von G. Waldemar.

(Fortsetzung.)

Die Gräfin griff nach einer Weile die Frage ihres Vaters wieder auf und sagte:

„Ich begreife Dich nicht, Gert, warum Du nicht dem Besuche Deines Vaters folgst und den Winter in der Residenz verbringst. Das ganze schöne Haus ist zu Deinem Empfange bereit, steht aber nun seit Jahren leer.“

„Mag es leer stehen“, erwiderte Breden hart. „In seinen eleganten Räumen hat mein Vater so viel Trübsal erfahren, daß mich eigentlich der Gedanke von dort fern hält, es möchte mir nicht besser ergehen.“

„Selt wann bist Du abergläubisch geworden, Gert? Das ist eine Eigenschaft, die ich früher nicht an Dir kannte.“

„Das fragst Du?“ erwiderte Breden halblaut, indem er sich zu ihr niederbengte. „Nun wohl, ich will Dir antworten. Seit Schönheit und Liebeshübschheit so trügen konnten, daß ich irre war dan der Frauen Tugend durch die Schuld einer einzigen, die mir bis dahin der Inbegriff alles dessen gewesen, was Liebreiz, Ansehens und Edelmutz hieß.“

Die Gräfin erbleichte. Unfähig auf diese Anklage zu erwidern, warf sie ihrem Stiefsohn nur einen tieferzürnten, haßerfüllten Blick zu.

„Hüte Dich, Gert“, raunte sie leise, „hüte Deine Zunge, es könnte Dir leicht ebenso ergehen, wie Deinem Vater, nur mit dem Unterschiede, daß Du mit offenen Augen in Dein Unglück rennst.“

Hier traf ein bezeichnender Blick Milli und den Offizier, die in frühlichem Geplauder die übrigen vergessen zu haben schienen, während das eine dem andern die Bewunderung kaum verhehlte, die sie für einander fühlten.

Gert zuckte zusammen und runzelte die Brauen und die Gräfin triumphierte, denn sie wußte, daß sie ihn getroffen.

„Ich habe mich“, fuhr sie weiter in demselben leisen Tone fort, „nie besser gemacht, wie ich war, kann es Dich Wunder nehmen, daß ich in meiner Jugend es nicht verstand, mich mit dem alten Manne zu stellen, zumal er aus mir eine Heilige machen wollte? Hahaha!“ lachte sie bitter, „ich kam vom Hofe des leichtlebigen Fürsten S., wo es etwas nach französischem Muster zuging, und nun sollte ich plötzlich in Saad und Asche gehen, weil der Herr Graf mich der Ehre werth hielt, seine Gemahlin zu werden! Ha! es war zu viel verlangt von dem Thoren!“

„Du sprichst von meinem Vater“, erwiderte Gert in hoheitsvollem Tone und mit lebhaften Augen, während er seine Gestalt höher aufrichtete, „bedenke, daß Du vor seinem Sohne in dieser Weise sprichst, vor dem Sohne, der nichts Höheres kennt, wie die Liebe und Achtung, die er für seinen ehrwürdigen Vater in alle Ewigkeit fühlen wird, und selbst die bittersten Anklagen Deinerseits überzeugen mich nicht vom Gegentheil.“

„Ich versuche es garnicht, da ich weiß, daß es vergebliche Mühe sein würde, Dich zu überzeugen, wie er mich qualte. — Du wirst also Dein Haus nicht bewohnen“, fuhr sie lauter fort. „Schade, daß Milli das Leben in der Residenz nicht weiter kennen lernt, als ihr die zwei oder drei Hofballen gestatten, zu denen Ihr befohlen werdet.“

„Sie braucht das Leben nicht kennen zu lernen und noch entbehrt sie nichts, denn der Verkehr hier draußen ist ein sehr reger, und was mir mehr werth ist, wie alles Sagen nach fürstlicher Gnade, ist, daß der Verkehr auch in geistiger Hinsicht vieles bietet und die Herrschaften hier in der Nähe, mit denen wir verkehren, Alles aufbieten, um nicht zu verflachen und einseitig zu werden.“

„Sowohl, das ist so Deine Passion, gelehrte Unterhaltungen, gelehrte Vorlesungen und wie der Gelehrtenkram noch alle heißt. Nun, Du hast ja bei Deiner Schwägerin das richtige Verständnis dafür gefunden, doch eine mitempfindende Seele in der Noth Deines Geistes“, höhnte die Gräfin.

Der Stich sah, das sah sie mit Entzücken. Gerts Stirn färbte sich purpurn, theils aus Aerger und Wuth über die Gräfin, theils darüber, daß sie im Grunde die Wahrheit sprach. Eine heftige Bemerkung schwebte ihm auf den Lippen, aber Milli schnitt seine Entgegnung ab, indem sie rief: „Elisabeth wird sehr bedauern, die Herrschaften verfehlt zu haben, aber sie hat jetzt höhere und angenehmere Pflichten, als die, bei mir einsamen Frau zu verweilen.“

„Giebt es wohl etwas Angenehmeres, gnädigste Gräfin, als Ihnen die Zeit zu verkürzen?“ warf Breden ein.

Milli beachtete die Schmeichelei nicht, wenigstens beantwortete sie dieselbe nicht, wohl aber einen erstaunt fragenden Blick der Gräfin Wilma.

„Elisabeth hat sich nämlich vor drei Wochen verlobt, an demselben Tage, da ich Dich besuchte, Mama.“

„Verlobt? Wirklich? Ei, das ist ja sehr überraschend. Was sagtest Du dazu, Gert?“

Der junge Hausherr biß sich im Aerger die Lippe wund. War denn die Frau nur gekommen, um ihn zu quälen, ihm hundert Nadelstiche zu versetzen?

„Ich freute mich sehr, daß Elisabeth endlich Arnos treuer Werbung Gehör schenkte, der arme Junge hat lange genug geschmachtet“, erwiderte Breden einfach.

„Wer ist denn der Glückliche, der Fräulein Blaustrumpf heimführt?“

„Er wird Dir wohl nicht unbekannt sein, denn er war zugleich mit Dir am S.'schen Hofe.“

„Doch nicht?“ fragte die Gräfin bekommen.

„Lautern — gewiß.“

„Lautern! — nicht möglich!“

Die Ueberraschung raubte der Gräfin fast den Athem, heftig hob und senkte sich ihr Busen, die grauen, vor wenigen Minuten noch so schadenfrohen Augen blickten einen Augenblick trübsal in die Leere, um die schöngelächelnden Lippen zuckte es, wie verhaltenes Weh. Aber dies Alles war das Spiel eines Augenblicks, sie faßte sich sofort und sagte:

„Ja, man erlebt Vieles an seinen alten Freunden und Bekannten, was man nicht voraussetzte, und vom Grafen Lautern, der allezeit ein Verächter weltlicher Schönheit gewesen, durfte ich am allerwenigsten erwarten, daß er sich in einer Schlinge fangen ließ. Nun chacun à son gout.“

„Er muß doch wohl nicht ein so großer Frauenfeind gewesen sein, da er schon einmal verlobt gewesen“, sagte Milli.

Die Gräfin zuckte zusammen.

„Was weißt Du davon?“ fragte sie hastig.

„Wenig genug, Mama, aber jedenfalls muß seine Braut nicht

gewußt haben, ihn zu fesseln, da die Verlobung schon nach kurzer Zeit wieder aufgelöst wurde.“

„Oder sie war eine jener herzlosen, koketten Dämchen, wie sie der Hof von damals aufzuweisen hatte“, warf Gert ein. „Eigentlich könntest Du uns“, wandte er sich zur Gräfin, „darüber Auskunft geben, da Du ja auch zugegen warst, aber was interessiert uns jetzt Lauterns frühere Braut, die jedenfalls verdient hat, daß er sie verließ, denn sonst würde der ewig heitere, lebenswürdige Mann nicht so bitter und scharf über die Frauen geurtheilt haben, er gehört jetzt zu unserer engsten Familie, und wahrlich, kein Schwager konnte mir willkommener sein, wie gerade er.“

Die Gräfin sah wie auf glühenden Kohlen, trotzdem sie aus dem unbesangenen Tone des jungen Ehepaars heraushörte, daß diese wirklich keine Ahnung hatten, wer seine Braut gewesen.

Sie erhob sich und zwang dadurch auch Breden, seine eifrige Unterhaltung mit Milli abzubrechen, dann verabschiedete sie sich kurz, nicht ohne die junge Frau auf die nächsten Tage eingeladen zu haben.

(Fortsetzung folgt.)

Ostsee oder Nordsee?

Man schreibt der „Fris. Ztg.“: In der „Allgem. Medizin. Centralztg.“ erschien kürzlich eine Studie von A. Hiller, die, auf gründlichen Beobachtungen und Erfahrungen beruhend, das Interesse eines Jeden verdient, der an der Seelüste Heilung oder Erholung zu finden hofft. Die Wirkung des Seewasserbades setzt sich bekanntlich aus zwei Faktoren zusammen: einmal ist es die Wärme-Einwirkung oder der Kältereiz, dann der Nervenreiz, der eine starke Erregung der Gefäßnerven der ganzen Körperoberfläche auslöst und durch allmähliche Gewöhnung an stärkere Hautreize den Körper abhärtet. Als hervorragend wichtig bezeichnet Hiller die Wirkung des Kältereizes auf die glatten Muskeln der Haut und die willkürlichen Muskeln des Knochengeriüßes; dieselben ziehen sich zusammen und bewirken hierdurch eine Steigerung des Blutdruckes, ein Vorgang, dessen tägliche Wiederholung ein förmliches „Turnen“ der glatten Muskelfasern ist. Diese Steigerung des Blutdruckes schließt auch zugleich in sich die Bedingungen, unter denen der Verbrauch des Seebades allein rathsam ist: normale Beschaffenheit der Blutgefäße und intakter Zustand des Herzens. Unter allen Umständen ist die Kälte des Seewassers (12 bis 15 Grad R. oder 15 bis 18,75 Grad C.) für die Wirkung desselben die hervorragendste, und gerade in diesem Punkte unterscheiden sich Ostsee- und Nordseebäder nicht wesentlich, nur ist der Wärmeegrad in den Nordseebädern gleichmäßiger und weniger schwankend als in jenen der Ostsee. Dem Salzgehalte des Seewassers, welcher in der Nordsee drei- bis viermal stärker ist als in der Ostsee, spricht Hiller nur eine untergeordnete Bedeutung, und zwar in dem Sinne zu, als er die unmittelbare Nachwirkung des Bades steigert. Dagegen bezeichnet er die allgemein verbreitete Vorstellung von einer mechanischen Wirkung der Wellenbewegung, welche in der Nordsee stärker und beständiger ist als in der Ostsee, als unrichtig oder zum Mindesten als stark übertrieben, die Wellenbewegung erhöht nur oder verlängert den Kältereiz des Seebades auf die Haut durch die ununterbrochene Erneuerung des den Körper umspülenden Wassers. Anders ist dagegen die Wirkung des Seelustbades. Die Nordseebäder sind charakterisirt durch ein ganz bestimmtes Seeklima, während die Ostseebäder ein sogen. Küstenklima, ein Gemisch von See- und Landklima, je nach der Lage des Ortes und der vorherrschenden Windrichtung, aufweisen. Wie Gernsamer bei Würdigung der hygienischen Bedeutung des Waldes weder im Sauerstoffgehalte noch im Ozonvorhandensein Erhebliches erblickt, so legt auch Hiller beiden Stoffen in der Seeluft kein großes Gewicht bei, wohl aber der Thatsache, daß die Seeluft absolut frei von Staub und Krankheitskeimen ist. Es ist ein großer Irrthum, wie Gernsamer nachgewiesen hat, zu glauben, die Waldluft wirke durch ihren größeren Sauerstoffgehalt besonders günstig auf die Gesundheit ein. Die hygienische Bedeutung der Waldluft liegt nicht allein in ihrer reinen Beschaffenheit, sondern auch in besonderen klimatischen Verhältnissen. Genau so ist es mit der Seeluft. Auch sie wirkt weder durch Sauerstoffreichtum günstig, sondern durch ihre absolute Reinheit, wobei überdies noch die Luftbewegung fördernd hinzutritt, welche Körper und Kleidung durchlüftet, durch die stetige Erneuerung der uns umgebenden Luftschichten die Wärmeabgabe der Hautoberfläche vermehrt und in Folge gesteigerter Wärmeentziehung eine erhöhte Wärmebildung im Körper nachfolgen läßt. Daraus ergibt sich von selbst das Bedürfnis vermehrter Nahrungsaufnahme, welche aber, da die Verbrennungsvorgänge im Innern des Organismus wegen reichlicher Wärmebildung sehr lebhaft sind, keiner Gewichtszunahme des Körpers entspricht. Aus der Bedeutung, welche das Seelustbad in hygienischer Beziehung besitzt, ergibt sich von selbst die Regel: möglichst reichlich dieselbe zu genießen, mithin den ganzen Tag im Freien zuzubringen und Nachts durch die offenen Fenster den kräftigsten Lüften den Eintritt und Zutritt frei zu halten. Gilt ja diese Regel schon bezüglich unseres Verhaltens in der gewöhnlichen Luft, denn Nachts, während des Schlafes, wird mehr Sauerstoff aufgenommen als am Tage, und der Organismus häuft ein gewisses Maß desselben an, welches er vom Erwachen an noch und nach dem Körper wieder zuzührt, um ihm neue Spannkraft und neue Leistungsfähigkeit zu verleihen. Aber noch ist die Hauptfrage unberührt geblieben: Wohin sollen wir pilgern, an den Ostsee- oder an den Nordseestrand. Hören wir, zu welcher Antwort Hillers Untersuchungen leiten. Die Ostseebäder, sagt Hiller, haben nur die Bedeutung von Sommerfrischen, allerdings mit dem Vorzuge verhältnismäßig niedrig temperirter, staub- und keimfreier Luft, so daß dieselben von denen ausgesetzt werden sollen, welche nur körperliche und geistige Erholung wünschen; wer aber von einem Seebadaufenthalte außer Sommerfrische und Erholung eine bestimmte Heilwirkung der Seeluft auf seinen Körper, insbesondere auf Ernährung, Blutbildung, Nerven, Knochen, Haut, Schleimhäute und Lungen, erwartet, der findet sie nur auf den Nordsee-Inseln.

Lokales.

* Wilhelmshaven, 11. Okt. Vor gut besetzten Bänken präsentirte sich gestern „Unsere Marine“ zum zweiten Male und erfreute sich derselben beifälligen Aufnahme wie beim ersten Erscheinen.

* Wilhelmshaven, 11. Okt. Die Zahl 13 ist von jeher der Schrecken aller Abergläubigen gewesen. Aber auch solche, die spöttisch die Ahseln über den „lächerlichen Aberglauben“ zucken, mögen nicht gern als 13. an einer vollbesetzten Tafel theilnehmen. Die Hausnummer 13 wird von Mietheveru ebenso ungern bezogen, als die gleichlautende Zimmernummer im Gasthof. Wenn der 13.

des laufenden Monats heranrückt, überläuft Manchen eine Gänsehaut, weil möglicherweise die Welt am 13. aus den Fugen gehen könnte. Ganz so schlimm ist es nun diesmal nicht, nicht einmal zu einem Halb'schen Tag zweiter Ordnung hat sich der 13. aufschwingen können. Im Gegentheil, der 13. d. M. verspricht ein ganz angenehmer Tag für uns zu werden. In diesem Tage wird sich Nikita, genannt die amerikanische Nachtigal, in einem einmaligen Konzert hier hören lassen, während gleichzeitig der größte Athlet seiner Zeit Karl Abs sich an einer anderen Stelle produziren wird. Aber nicht nur Karl Abs allein wird kommen, sondern mit ihm eine lustige Gesellschaft von interessanten Kostümsoubretten u. s. w. Als dritter im Bunde hat sich ein Museum-besitzer eingeschunden, der auf dem Schloßplatz ein anatomisches Museum zur Schau stellt. Bei so reichem Angebot von Vergnügungen bezw. Schaustellungen hat die Theaterreflexion es für angezeigt gehalten, an diesem 13. die Bühne zu schließen.

Wilhelmshaven, 11. Okt. Ueber die militärische Bedeutung Helgolands veröffentlicht die Jahrbücher für die deutsche Armee und Marine eine ausführliche Abhandlung, in welcher der Verfasser vom militärischen Standpunkt den Erwerb Helgolands als einen Gewinn bezeichnet, der zwar nicht zur Wehrung, wohl aber zur Wehrung des Reiches dienen werde. Es heißt in dem Artikel: „Durch das deutsche Helgoland, das gehörig armirt, so daß wir unter dem Schutze seiner mit submarinen Vertheidigungsgürteln umgebenen Batterien, bezw. hinter Wellenbrechern, eine Abtheilung gepanzelter, schwer armirter Fahrzeuge, sowie eine große Zahl schneller Torpedoboote dort stationiren können, ist einer gegen Deutschlands Nordsee Küste operirenden feindlichen Flotte die wirksamste Stütze für maritime Operationen genommen. Schon allein das Auslöschen des Feuers auf Helgoland, sowie der sämtlichen übrigen Feuer in der sogenannten Hamburger Bucht erschwert dem Feinde das Navigiren daselbst. Der deutsche Besitz Helgolands nimmt seinen Schiffe den einzigen einigermaßen gesicherten Unterplatz zur Kohlenergänzung u. s. w.: verbietet dem Feinde das Sammeln seiner Flotte, das Stationiren seiner Torpedoflotte, das Liegen seiner Transport- und anderen Schiffe und zwingt ihn, mit seinen sämtlichen Schiffe die offene See zu halten, stets unter Dampf zu bleiben, Kohlen zu verbrauchen und durch das Verschmugen des Schiffes die Geschwindigkeit seiner Schiffschiffe zu beeinträchtigen u. s. w. Wir möchten behaupten, daß, sobald Helgoland entsprechend besetzt ist und gesicherte Unterplätze im Südhafen geschaffen sind, eine wirksame Blockade der deutschen Nordseeküsten und noch viel weniger die Ausführung einer feindlichen Landung kaum ausführbar sein wird. Der Nichtbesitz von Helgoland erzielte in einem künftigen Kriege für uns noch einen besonders bitteren Beigeschmack dadurch, daß er den militärischen Werth des im Bau befindlichen Nord-Dissee-Kanals mehr oder weniger in Frage stellte. Die Ueberführung der deutschen Flotte von Kiel nach Wilhelmshaven oder umgekehrt angeht, eine bei Helgoland liegenden feindlichen Flotte würde nicht ohne ein vorausichtlich unter taktisch ungünstigen Verhältnissen durchzunehmendes Gefecht möglich und daher eine solche Operation dadurch mehr oder weniger ausgeschlossen sein. Allerdings wird sachmännischerseits hiergegen eingewendet, daß, selbst wenn Helgoland mit den weittragendsten Geschützen armirt würde, eine feindliche Flotte noch immer außerhalb des Geschützereichs der Helgoländer Batterien bis zu den die Elbe begrenzenden Watten elf Seemeilen ganz freies, sicheres Fahrwasser habe, da die äußerste Grenze der Watten noch 13 Seemeilen von den Geschützen Cuxhavens entfernt ist; aber man darf hierbei nicht unberücksichtigt lassen, daß bei der Vervollkommnung der jetzigen submarinen Kriegswaffen, der Abmoral einer feindlichen Flotte es sich wohl überlegen muß, ob der Preis eines Unternehmens hoch genug ist, daß er seine Schiffe in eine Mausefalle führt. Vom militärischen Standpunkte also ist der Erwerb Helgolands ein Gewinn. Die Erfahrungen von 1870 sind wohl geeignet, Zweifel über diesen Punkt zu belehren; an ihrer Hand wird die deutsche Regierung, wie geringfügig auch nach Umfang und Verloerung die Erwerbung sein mag, den Werth derselben bemessen haben, und wenn sie auch aus begreiflichen Gründen darüber zuerit geschwiegen hat, so ist sie in der jüngst veröffentlichten Denkschrift weniger zurückhaltend gewesen und hat dargethan, daß der Insel für die Vertheidigung der deutschen Nordseeküste eine Bedeutung zukomme, die sich durch zweckentsprechende Anlagen noch vermehren lassen werde. Nicht zur Wehrung, wohl aber zur Wehrung des Reiches wird der Besitz Helgolands dienen. Und wenn es unsere nationale Ehre heute verlangt, Helgoland entsprechend zu besetzen, so wird das Deutsche Reich auch im Besitz der nöthigen Mittel hierzu sein. So viel Dienste uns Helgoland im Kriege leisten soll, so viel Aufwand darf es beanspruchen, aber auch nicht weniger. Qui vivra verri!“

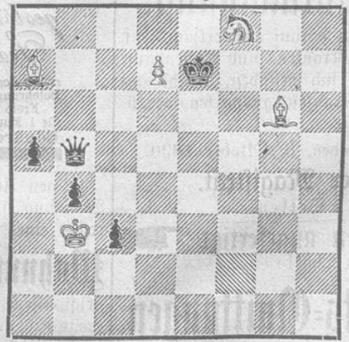
Bermischtes.

* Berlin. Die in den letzten Monaten viel genannte „Gehilfin“ Paul Lindaus, Else von Schabelsky, hatte, wie J. erwähnt, ein Lustspiel „der berühmte Mann“ geschrieben, von dem sie behauptete, daß es nur auf Grund ihres gespannten Verhältnisses zu Lindau nicht zur Aufführung gelange. Das Lustspiel, in dessen Titelhelden zweifels ohne Lindau kopirt sein soll, ist nunmehr im Druck erschienen. Die Preis. Ztg. hat sich die Mühe genommen, es durchzulesen und beurtheilt es vollständig abfällig, es sei weder nach Form noch nach Inhalt bühnenmäßig.

Schach-Ecke.

Endspiel Nr. 10.

Von J. Behrling in Riga. (Aus „Zeitschrift für Schach“ nach der „Deft. Fesoh.“) Schwarz.



Weiß.
Weiß am Zuge gewinnt.

Bekanntmachung.

Indem ich die §§ 9 und 10 des Reichs-Gesetzes, betreffend die Abwehr und Unterdrückung von Viehseuchen, vom 23. Juni 1880 hierunter zum Abdruck bringe, weise ich darauf hin, daß nach Maßgabe des § 65 a. a. O. mit Geldstrafe von 10 bis 150 Mark oder mit Haft bestraft wird, wer der Vorschrift der §§ 9 und 10 zuwider die Anzeige vom Ausbruch der Seuche oder vom Seuchenverdacht unterläßt, oder länger als 24 Stunden nach erhaltener Kenntniß verzögert, oder es unterläßt, die verdächtigen Thiere von Orten, an welchen die Gefahr der Ansteckung fremder Thiere besteht, fern zu halten.

Wilhelmshaven, 1. Oktober 1890.
Der Hilfsbeamte
des Königl. Landraths des
Kreisess Wittmund.

§ 9. Der Besitzer von Hausthieren ist verpflichtet, von dem Ausbruch einer der in § 10 aufgeführten Seuchen unter seinem Viehstande und von allen verdächtigen Erscheinungen bei demselben, welche den Ausbruch einer solchen Krankheit befürchten lassen, sofort der Polizeibehörde Anzeige zu machen, auch das Thier von Orten, an welchen die Gefahr der Ansteckung fremder Thiere besteht, fern zu halten.

Die gleichen Pflichten liegen demjenigen ob, welcher in Vertretung des Besitzers der Wirtschaft vorsteht, ferner bezüglich der auf dem Transporte befindlichen Thiere dem Begleiter derselben, und bezüglich der in fremdem Gewahrsam befindlichen Thiere, dem Besitzer der betreffenden Gehöfte, Stallungen, Koppeln oder Weide.

Zur sofortigen Anzeige sind auch die Thierärzte und alle diejenigen Personen verpflichtet, welche sich gewerbsmäßig mit der Ausübung der Tierheilkunde beschäftigen, ingleichen die Fleischbeschauer, sowie diejenigen, welche gewerbsmäßig mit der Beseitigung, Verwerfung oder Bearbeitung thierischer Kadaver oder thierischer Bestandtheile sich beschäftigen, wenn sie, bevor ein polizeiliches Einschreiten stattgefunden hat, von dem Ausbruche einer der nachbenannten Seuchen oder von Erscheinungen unter dem Viehstande, welche den Verdacht eines Seuchenausbruchs begründen, Kenntniß erhalten.

§ 10. Die Seuchen, auf welche sich die Anzeigepflicht (§ 9) erstreckt, sind folgende:

1. Der Milzbrand,
2. Die Tollwuth,
3. Der Noh (Wurm) der Pferde, Esel, Maulthiere und Maultesel,
4. Die Maul- und Klauenseuche des Rindviehs, der Schafe, Ziegen und Schweine,
5. Die Lungenseuche des Rindviehs,
6. Die Wadenseuche der Schafe,
7. Die Beschälseuche und der Bläschenausschlag der Pferde und des Rindviehs,
8. Die Räude der Pferde, Esel, Maulthiere, Maultesel und der Schafe.

Der Reichskanzler ist befugt, die Anzeigepflicht vorübergehend auch für andere Seuchen einzuführen.

Bekanntmachung.

Zu Gemäßheit des § 7 des Gesetzes vom 2. Juli 1875, betreffend die Anlage und Veränderung von Straßen und Plätzen in Städten und ländlichen Ortschaften, wird hierdurch bekannt gemacht, daß das Blatt 15 des Stadtbebauungsplans nebst den Profilplänen 8 bis 15, der Uebersichtskarte, dem Erläuterungsbericht nebst Auszug aus dem Höhenregister sowie dem Sturzbuch von Wilhelmshaven vom 8. d. Mts. ab zu Jedermanns Einsicht im Bureau des Unterzeichneten offen liegen wird.

Einwendungen gegen den Plan sind binnen einer präklusivischen Frist von 4 Wochen, vom 8. d. M. ab gerechnet, schriftlich oder zu Protokoll bei dem Unterzeichneten anzubringen.

Wilhelmshaven, 4. Okt. 1890.
Der Magistrat.
Detken.

Bekanntmachung.

Wir machen darauf aufmerksam, daß im städtischen Kranken- und Armenhause Krankenkörbe sich befinden, welche auf Wunsch zu Krankentransporten verabfolgt werden.

Wilhelmshaven, 6. Oktober 1890.
Der Magistrat.
Detken.

Neu angefertigt
und stets am Lager:
Gehalts-Quittungen.
Th. Süß,
Buchdruckerei des „Tageblatts“.

**Empfehle eine große Auswahl
garnirter u. ungar. Damen- u. Kinderhüte
sowie sämtliche Neuheiten in
Putz-Artikeln
zu billigst gestellten Preisen.
Helene Lamken, Bismarckstr. 16.**

**Wahlprogramme für das Nikita-Concert am 13. Oktbr. cr.
im Saale des Hotels „Prinz Heinrich“.**

- | Programm 1. | Programm 2. | Programm 3. |
|--|---|--|
| 1. Tannhäuser-Marsch von Wagner-Liszt. Herr Liebling. | 1. Adante Favori von Beethoven. Herr Liebling. | 1. Andante favori von Beethoven. Herr Liebling. |
| 2. Recit. u. Arie „Endlich naht sich“ aus Figaro's Hochzeit v. Mozart. Fr. Nikita. | 2. a) Arie aus „Don Juan“. „Batti batti“ von Mozart, b) Wiegenlied von J. Brahms. Fr. Nikita. | 2. a) Arie aus Figaro's Hochzeit „Ihr, die ihr Triebe“ von Mozart, b) In der Märnacht v. Taubert. Fr. Nikita. |
| 3. Polonaise aus „Eugen Onegin“ von Tschaikowsky-Liszt. Herr Liebling. | 3. Scherzo (h-moll) von Chopin. Herr Liebling. | 3. a) Serenade (Op. 16) v. Rubinstein, b) Campanella von Liszt. Herr Liebling. |
| 4. Recit., Cavatina und Cabaletta aus Ernani von Verdi, a) Sorte 6 la notte, b) Ernani involami, c) Tutto sprezzo. Fr. Nikita. | 4. Arie und Rondo aus „Die Nachtwandlerin“ von Bellini. a) Doch schnell schwand seine Liebe hin, b) Ach, Gedanken nicht erlassen. Fr. Nikita. | 4. Elsas Traum aus Lohengrin von R. Wagner. Fr. Nikita. |
| 5. Walzer aus Romeo u. Julia von Gounod-Raff. Herr Liebling. | 5. a) Arabeske von Schumann. b) Toccata von Dupont. Herr Liebling. | 5. a) Des Abends. Op. 12, b) Staccato-Etude. Op. 57 (Novität) von Ludwig Schytte. Herr Liebling. |
| 6. a) Wiegenlied. „Der Abend schaut durch's Fensterlein und lauscht“ von F. Ries, b) In der Märnacht v. Taubert. Fr. Nikita. | 6. a) Wie bist du, meine Königin von J. Brahms, b) Das Zauberspiel von Erik Meyer-Helmund. Fr. Nikita. | 6. a) Altdeutscher Liebesreim „Ich bin dein“ v. Erik Meyer-Helmund, b) Aime-moi (Mazurka) v. Chopin-Viardot. Fr. Nikita. |
| 7. Don-Juan-Fantasie von Mozart-Liszt. Herr Liebling. | 7. Rhapsodie II. von Liszt. Herr Liebling. | 7. Rhapsodie II. von Liszt. Herr Liebling. |
| 8. Mein Lieblingswalzer (Novität) Crée par Mlle Nikita v. G. Liebling. Fr. Nikita. | 8. Walzer aus „Romeo und Julia“ von Gounod. Fr. Nikita. | 8. Das Echolied von K. Eckert. Fr. Nikita. |

Die Wahl des Programms für das Nikita-Concert hat wie folgt zu geschehen: Die geehrten Kunstfreunde unserer Stadt sind gebeten, bei der Billet-Verkaufsstelle anzugeben, welches von den drei vorliegenden Programmen von Fr. Nikita und Herrn Liebling zum Vortrag gebracht werden soll. Dasjenige Programm, welches am meisten gewünscht wird, somit die meisten Stimmen erhält, wird am Concert-Abend vorgetragen. Billets zu Mk. 2,—, 1,50 und Mk. 1,— sind in Carl Lohse's Buchhandlung zu haben.

L'estomac
von Dr. med. Schömberg in Kaldenkirchen (Rheinland.)



Nimm regelmäßig, namentlich Abends vor dem Schlafengehen 1 bis 2 Glas des berühmten Bitterweins genannt.

Prämirt:
Amsterdam. Capstadt. Antwerpen.
Brüssel. Sydney. Nizza. Breslau.
Köln. Köln. Melbourne. Rotterdam.
Utrecht. Spa. Düsseldorf. Luxemburg.
Trier. Hannover. Spa. Köln.

Zu haben bei Herren Gebr. Dirks, Gebr. Mencke, Ludw. Jauffen, Robert Wolf, Wilhelmshaven.
Ferner zu haben bei den bekannten zahlr. Herren Debitanten.

Bart.

Seber, dem diese Arznei bei einer Blausucht mangelt, weils ihm etwas baill thun, wenn er nicht lüchete, sein Ged. unruhig und unruhig. Einem neuen Galle des guten Erfolgs haben in Bart. Pilocypin-Präparat die allgemeine Anerkennung verdient, als weil, nützlich, hartgenügend und ungeschädlich. Ich garantiere bei 4 bis 6 wöchiger Anwendung, selbst wenn noch keine Anlagen vorhanden sind, einen gelunden vollen Bart, indem ich mich verpflichte, den bezahlten Betrag sofort zurückzusenden, wenn der versprochene Erfolg nicht erzielt wird. (Angabe des Alters erbiten!)
Flac. 9/1. 2,00 nur durch F. Neher, Bismarckstr. 16, Frankfurt a. M.

Das Pfandleih-Geschäft
von
J. H. Paulsen in Bank,
verl. Moonstr. vis-à-vis der kath. Kirche,
empfiehlt sich zur Annahme von
**Möbeln, Betten, Teppichen, Uhren
Gold- u. Silberfachen, neuen und ge-
tragenen Kleidungsstücken und sonstigen
Gegenständen aller Art.**

Alten u. jungen Männern
wird die in neuer vermehrter Auf-
lage erschienene Schrift des Med.
Rath Dr. Müller über das
**gestörte Nerven- u.
Sexual-System**
sowie dessen radicale Heilung zur
Belehrung empfohlen.
Preis Zusendung unter Couvert
für 1 Mark in Briefmarken.
Eduard Bendt, Braunschweig.

Wegen Uebernahme einer fiskalischen
Wohnung ist Wilhelmstraße 6, 2. Etage
rechts eine
Wohnung von 5 Zimmern
nebst allem Zubehör vom 1. November,
event. schon vom 15. Oktober ab
zu vermieten. Mietpreis für das erste
halbe Jahr nach Vereinbarung. Gfl. Off.
unt. B. 700 an die Exp. ds. Bl. erb.

Gold-Cream-Seife
von Carl John & Co., Berlin, ist un-
übertroffen gegen rauhe und spröde
Haut und namentlich Damen zur Er-
haltung eines schönen Teints zu empfehlen,
à Pack. (3 St.) 50 Pfg. zu haben bei
Fr. H. Lamken, Bismarckstr. 16.

CHOCOLAT
Suchard
VEREINIGT VORZÜGLICHSTE
QUALITÄT MIT MASSIGEM PREISE

**Goldene Medaille — Welt-
ausstellung Paris 1889.
Niederlage bei Gebr. Dirks.**

**Das bedeutendste und rühmlichst
bekannte
Bettfedern-Lager**
Harry Anna in Altona b. Hamburg
versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht
unter 10 Pfd.): gute neue Bettfedern
für 60 Pfg. d. Pfd., vorzügl. gute Sor-
ten 1 u. 1,25 M., pr. Halbdaunen nur
1,60 M., pr. Ganzdaunen nur 2,50 M.
Bei Abnahme von 50 Pfd. 5 % Rab.
Umtausch bereitwilligst. **Fertige Betten**
(Oberbett, Unterbett und 2 Kissen) pr.
Zuletztstoff auf's Beste gefüllt einschlägig
20 u. 30 Mk. Zweischlägig 30 u. 40
Mk. Für Hoteliers und Händler
Eztrapreise.

Habe noch
herrschaftliche Wohnungen
und
Räden
zu vermieten.
A. Bormann.

Passende Stiefel
System Frohn, Brück & Co.
Jeder Fuß wird in der im Stiefel einzunehmenden
Stellung gefordert und danach der Leisten mittlere
Maschine copirt, worüber jede Art Schuhwerk
bequem und elegant von mir hergestellt wird.
J. G. Schrade, Wilhelmshaven.

Zu vermieten.
Eine im Stadtteil Esch belegene
hübsche Unternehmung und ein dazugehörig
beleg. geräumiger Keller mit Wohnung,
passend für ein Biergeschäft und zum
Gemüsehandel, zum 1. November d. J.
Nähere Auskunft ertheilt
Bundsch, Rechnungssteller.

**Sämmtliche
Gummi-Artikel**
J. Kantorowicz, Berlin,
Arkonaplatz 28. Preisliste gratis.

**Lager komplet
fertiger Säрге.**
Th. Popken.

Zu vermieten
zum 15. d. Mts. und zum 1. Novbr.
zwei möblirte Wohnungen mit Schlaf-
kammer. **Odenburgerstr. 1.**

**Empfehle meine alten
abgelagerten Weine,**

als:
**Bordeaux,
Rhein- u. Moselwein,
Madeira,
Portwein,
Sherry,
Malaga,
Valdepennas.**
Sämmtliche Weine sind von direkter
Quelle bezogen und gebe ich dieselben
zu sehr niedrigen Preisen ab.

J. Roeske.

Visitenkarten
in Buch- und Steindruck
werden auf das Geschmackvollste
und Billigste schnellstens ange-
fertigt von der Buchdruckerlei des
Tageblatts.
TH. SUESS,
Kronprinzenstrasse Nr. 1.
Junge Leute
können Logis erhalten.
Börsestraße 14I, rechts.

HOTEL
Burg Hohenzollern.
Montag, den 13. und Dienstag,
den 14. Oktober 1890:
**Große internationale
Künstler- und
Spezialitäten - Vorstellung**
unter Mitwirkung des Herrn
Carl Abs,
dem Stärksten Mann der Welt

in seiner
neuesten Sensations-Nummer:
**Zersprengen
eiserner Ketten,**
welche eine Tragfähigkeit von
600 Pfund besitzen.

Auszug
aus dem reichhalt. Programm.
Miss Adele
mit ihrer vorzüglich dressirten
Hunde-Mente.

Diedrich Ulpts,
kleinster Salon-Humorist der Welt,
30 Jahre alt, 96 cm hoch.

Minna Teichmann,
Bravour-Sängerin
von Ronacher's Etablissement in Wien.

Franz Gauert,
urkomischer Musik-Clown.

**Schweizer Original-Quett
„Terofal“**
aus Bern.

Erna Nordmann,
Costüm-Soubrette
vom Belle-Alliance-Theater, Berlin.

J. Möhring und Alma Stiller
mit ihrem **Piccolo-Theater.**

Signor Elmano,
Schnell-Pastellzeichner u. Landschaft-Maler.

Miss Stephanie
in ihren staunenerregenden Leistungen
auf dem Telegraphendraft,
sowie **Auftreten**
des gesammten Künstler-Ensembles.

Entrée 50 Pf., reservirter Platz 1 Mk.
Kasseneröffnung 7 Uhr.
Anfang 8 Uhr.

Eine Herrenwohnung
(2 Zimmer) zu vermieten.
Moonstraße 75a, parterre.

Zu vermieten
zum 1. Januar eine Unterwohnung.
Almenstraße 4.

Zu vermieten
eine Oberwohnung
zum 1. November.
G. Ahrens, Börsenstraße 32.

Die erste Etage
im Hause Kronprinzenstraße 4 mit
Wasserleitung und Garten, ist vom
1. November ab miethfrei.

Zu vermieten
ein **Pferdestall** für ein Pferd mit
Burschengelass und Futterraum, sowie
Wasserleitung auf sofort oder später.
Göbler- und Viktoriastraße-Ecke.

Empfehle meinen kräftigen rheinland
Biegenbock 3. Decken.
Deckgeld 60 Pfg.
Frau **Radovius, Kopperhörn.**

Zu dem in der kurzen Straße 11
belegenen Hause der Minorennen
Meents ist eine
Parterrewohnung,
bestehend aus 3 neu in Stand gesetzten
Zimmern, 1 Kammer, Zubehör und
Gartenanteil, zum sofortigen Antritt
für jährlich 400 Mk. zu vermieten.
Ferner steht ein noch neuer **Kran-
tenwagen** im Meents'schen Hause in
Kopperhörn (altes Mühlenhaus) preis-
werth zu verkaufen.

Der Vormund.
Rechtsanwalt **Bastian.**